

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 39 (1930)
Heft: 10

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 10
BASEL, 6. März 1930

Nº 10
BALE, 6 mars 1930

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 pro Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND: bei direktem Bezug jährl. Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins



Organe et propriété
de la Société Suisse
des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag
mit illustrierter Monatsbeilage:
„Hotel-Technik“

Neununddreissigster Jahrgang
Trente-neuvième année

Paraît tous les jeudis
avec Supplément illustré mensuel:
«La Technique Hôtelière»

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr.; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
Safran No. 11.52

Redaktion et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques
postaux No. V 85

Zur gefl. Notifiznahme!

Mit Rücksicht auf die Arbeitsruhe an der Basler Fastnacht (10. und 12. März) gelangt die nächste Nummer „Hotel-Revue“ erst am Donnerstag, statt Mittwoch Abend, zur Postspedition.

Unsere Leser und Inserenten wollen von dieser Änderung in der Zustellung des Blattes gefl. Vorwerk nehmen.

Redaktion und Administration
Hotel-Revue



Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern
machen wir hiermit die schmerzliche
Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

Hans Kramer

Besitzer des Hotel Adler, Baden

am 10. Februar im Alter von 35 Jahren
gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis
geben, bitten wir, dem Heimgegangenen
ein ehrendes Andenken zu be-
wahren.

Namens des Zentralvorstandes
Der Zentralpräsident:
Dr. H. Seiler.

Beschäftigungsgrad in der Hotellerie

Januar-Ergebnisse

Unsere Feststellung in No. 8, dass die Wintersaison durchschnittlich doch noch besser ausfallen werde, als man nach den Meldungen vom Anfang des Jahres schliessen durfte, wird durch die Erhebungen des Eidgen. Arbeitsamtes über den Beschäftigungsgrad in der Hotellerie im Monat Januar bestätigt. Laut dem soeben erhaltenen Bericht erstreckten sich diese Erhebungen auf 1251 Betriebe mit 87,700 Gastbetten inkl. die geschlossenen Saisonbetriebe. Geöffnet waren 696 Hotels mit 47,600 Betten.

Bettenbesetzung. Die durchschnittliche Bettenbesetzung der geöffneten Betriebe ist von 53,5% zu Ende Dezember 1929 auf 49,8% zu Mitte Januar 1930 und 48,5% zu Ende Januar zurückgegangen. Die Be-

setzungsziffer bewegt sich demnach auf der mittleren Linie, doch meldeten noch zu Ende Januar verschiedene Plätze Zahlen von 80 bis 90 und mehr Prozent durchschnittliche Besetzung.

Einer Zunahme der durchschnittlichen Bettenbesetzung von Ende Dezember 1929 auf Mitte bzw. Ende Januar 1930 im Durchschnitt der unter 1000 m. ü. M. gelegenen Plätze steht ein Rückgang im Durchschnitt der höher gelegenen Plätze gegenüber. Die unter 1000 m. ü. M. gelegenen Betriebe verzeichnen Mitte Januar eine Durchschnittsbesetzung von 35,2% und Ende Januar 1930 von 31,8%, gegenüber einer solchen von 28,7% zu Ende Dezember 1929. Im Durchschnitt der höher gelegenen Plätze ist die Bettenbesetzung von 81,3% zu Ende Dezember 1929 auf 65,0% zu Mitte Januar bzw. 65,9% zu Ende Januar 1930 zurückgegangen. Die Betriebe mit 100 und mehr Gastbetten verzeichnen an beiden Stichtagen des Monats Januar durchschnittlich eine höhere Bettenbesetzung als die kleineren Betriebe; ebenso ist die Durchschnittsbesetzung der teureren Hotelkategorien an beiden Stichtagen des Monats Januar deutlich höher als diejenige der unteren Preisklassen.

Beschäftigte Personen. Von Ende Dezember auf Mitte Januar ist die Zahl der in gleichen Betrieben beschäftigten Personen um 1,7%, von Mitte auf Ende Januar um 2,2% zurückgegangen. Im Vergleich zum Höchststand von Ende Juli 1929 ergibt sich ein Rückgang um 39,2 Prozent.

In der nachstehenden Tabelle ist für die einzelnen Stichtage von Mitte Juli 1929 bis Ende Januar 1930 die Zahl der beschäftigten Personen zur Zahl der vorhandenen und der besetzten Gastbetten in Beziehung gesetzt. Der Berechnung sind ausschliesslich die geöffneten Betriebe zugrunde gelegt.

Zeitpunkt	Beschäftigte Personen auf 100		Zeitpunkt	Beschäftigte Personen auf 100	
	vorhand.	besetzt		vorhand.	besetzt
	Gastbetten			Gastbetten	
1929					
Mitte Juli . . .	34,2	55,0	Mitte November	33,2	101,1
Ende Juli . . .	35,1	43,8	Ende November	32,6	104,9
Mitte August . .	34,5	43,4	Mitte Dezember	32,8	121,3
Ende August . .	32,7	60,6	Ende Dezember	36,7	68,6
Mitte September	31,3	67,0	1930		
Ende September	30,3	76,7	Mitte Januar . .	37,6	75,6
Mitte Oktober .	31,9	75,2	Ende Januar . .	36,7	75,8
Ende Oktober .	30,9	97,1			

* * *

In Ergänzung des Vorstehenden sei erneut darauf hingewiesen, dass ähnliche Erhebungen des Arbeitsamtes auch in andern wichtigeren Industrie- und Gewerbegruppen regelmässig durchgeführt werden und dort grossen Anklang gefunden haben, da sie wertvolles Orientierungsmaterial über die Geschäftskonjunktur liefern. Entgegen geäußerten Bedenken wegen allfälliger missbräuchlicher Verwendung der Angaben, namentlich im Hinblick auf die Steuerveranlagung, können wir dahin beruhigen, dass

die diskrete Bearbeitung des Zahlenmaterials uns vom Eidgen. Arbeitsamt garantiert ist. Andere Amtsstellen erhalten in das Antwortmaterial überhaupt keinen Einblick.

Schweizer Bundesfeier-Komitee

Die diesjährige Hauptversammlung des Bundesfeier-Komitee ist auf Montag, den 10. März, in Bern (Konferenzsaal der Oberpostdirektion) festgesetzt. Zur Beratung gelangen zunächst der Jahresbericht und die Jahresrechnung 1929, deren Ergebnis die Zuweisung von 1,609,471 Franken an die Schweizer. Nationalspende gestattet. An Bundesfeier-Abzeichen wurden 452,000, an Bundesfeier-Karten 590,000 Stück verkauft. Der Versammlung wird ferner Bericht erstattet über den Stand der Vorarbeiten für die Bundesfeieraktion 1930. Weiter figuriert auf der Traktandenliste als besonders wichtiges Geschäft die Beschlussfassung über die Verwendung des Ertragnisses der Sammlung 1931, das gemäss Antrag des Vorstandes für die Nothilfe der Bergbewohner bestimmt werden soll.

Der Hauptversammlung geht voraus eine Konferenz der Vertrauensleute und Mitarbeiter des Komitees, in welcher nach Aussprache über die letztjährige Aktion die Durchführung und das Arbeitsprogramm der Sammlung 1930 zur Erörterung gelangen werden, darunter auch die Organisation des Abzeichenverkaufes in den Hotels und Kurorten. — Über die Beschlüsse der beiden Versammlungen werden wir s. Zt. an dieser Stelle berichten.

Das Elend mit unsern Winter-Orchestern

Auf den unter diesem Titel in Nr. 6 unseres Blattes publizierten Artikel geht uns vom Präsidium des Schweizer Musiker-Verbandes eine längere Erwiderung zu, der wir im Auszuge die folgenden Darlegungen entnehmen:

„Trotzdem unser Verband in dem Artikel nicht direkt angegriffen wurde, fühlt sich sein Vorstand doch verpflichtet, im Namen der Mitglieder gegen die Tendenz der Zurschiffung des Herrn B. A. Stellung zu nehmen und eine Reihe von Behauptungen zu widerlegen, welche zu schweren Missverständnissen Anlass geben, weil sie Anklage erheben, ohne wohlweislich zu sagen, wo die wahren Gründe liegen, die zu Klagen berechtigen könnten.“

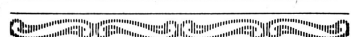
Der Schreiber des Artikels war sicher noch nie in einem der Grosskino Basels, Zürichs usw., oder hat nie eines der von diesen Kinoochestern an Sonntagsmatineen veranstalteten Symphoniekonzerte besucht, sonst hätte er niemals die von ihm gerügte schlechte Hotelmusik als „Kinomusik“ abfällig bezeichnet. In erwähnten Grosskinoorchestern sind Musiker tätig, die in führenden internationalen Hotels mit bestem Erfolge gearbeitet haben, Tournées in Europa, Amerika absolvierten und jetzt die ruhige Jahrestelle vorziehen; noch dazu zu Gagen, die manchem Hotelier als unmöglich hoch erscheinen mögen. Damit soll nicht gesagt sein, dass jeder Kinomusiker Konzertist sei oder erstklassig; es

gibt auch unter Kinomusikern minderwertige. Aber im Grosskino heisst es: „Jeder an seinem Platz“. Ein zweiter Geiger wird im Grossensemble niemals den Primageiger spielen können, sondern bescheiden zu der ihm zukommenden Gage die Begleitsimmen ausarbeiten.

Es wird in dem Artikel von „sogenannten“ Schweizer Orchestern geredet und behauptet, es handle sich dabei in der grossen Mehrzahl um 80% Ausländer. Das stimmt insofern nicht, als es sich nur um 80% „Niederlasser“ handeln kann; Niederlasser werden aber behördlichseits mit Recht den Schweizern gleichgestellt, weil es sich meist um Musiker handelt, welche seit vielen Jahren in der Schweiz leben, arbeiten und versteuern. Ausserdem muss festgestellt werden, dass der Prozentsatz der Niederlasser nicht mehr wie 50% beträgt. Auf unseren Disponibilitätslisten vom Januar 1930, auf welchen sich fast nur Winterorchester befinden, welche auf Frühjahr Stellen suchen, stehen 90 Schweizern etwa 45 Niederlasser gegenüber.

Greifen wir den Kernpunkt der ganzen Frage auf, welcher in dem Satze des Artikels gipfelt: „Wir bedürfen Orchester, die den Ansprüchen der Saison zu Genüge entsprechen.“ Das ist eine Selbstverständlichkeit. Weniger selbstverständlich scheint es für eine Anzahl von Hoteliers zu sein, dass man gute Ware auch gut bezahlen muss. Wir möchten hier vorausschicken, dass auch wir mit Belegen aufwarten können, laut welchen sich eine Anzahl Direktoren hervorragender Hotels und Etablissements bei uns für die Zuweisung guter Schweizer Orchester bedankt, weil sie, wie es in einem der Schreiben heisst, „trotz der ausländischen Kapellen loszusehen, da sie mit dem jetzigen Schweizer Orchester menschlich und künstlerisch weit besser fahren“. Beweis hierfür ist denn auch die Tatsache, dass wir eine Reihe einheimischer Kapellen besitzen, welche seit Jahren ununterbrochen von Saison zu Saison von derselben Direktion wiedergeengagiert werden. Woher stammen diese erspriesslichen Verhältnisse? Aus dem Umstand, dass die betreffenden Direktionen ihre Musiker anständig bezahlen, gut verpflegen und auch sonst recht behandeln. — Anders steht es bei einer Anzahl Hotels, welche dem Prinzip huldigen, an den Musikern müsse etwas verdient werden. Solche Fälle sind ziemlich häufig und machen alles weitere erklärlich.“

Es folgen in der Zurschiffung sodann Ausführungen über die Kosten der Ausbildung zum guten Musiker, der die heutigen Salärverhältnisse nicht mehr entsprechen; ferner Hinweise auf das Abbau- und Sparsystem in der schweizer. Hotellerie und in den Kursälen hinsichtlich der Musikerzahl. Es werde in den Hotels nur noch mit Duos, Trios und höchstens Quartetts gearbeitet, während Kursäle, die früher 20 und mehr Mann beschäftigten, heute mit einem Quintett auszukommen suchen. Aus diesen Zuständen aber resultiere, so wird weiter betont, eine Schädigung sowohl für die Hotels wie für die Musiker, für erstere speziell auch im Sinne einer Senkung des Kunstniveaus ihrer Musik, für die Musiker im Sinne steigender Unzufriedenheit mit ihren Leistungen und entsprechend schlechterer Behandlung. Da man mit den Musikern unzufrieden sei, behandle man sie nicht mehr als Künstler, sondern annähernd wie Dienstboten, insbesondere auch bezüglich Verpflegung und Unterkunft. Mit diesen seinen Darlegungen will allerdings das Präsidium des Musikerverbandes durchaus nicht etwa generalisieren; es betont vielmehr, dass auch in der Schweiz genug Hotels existieren, die ihre Musiker gut bezahlen und verpflegen. Die Klagen über die mangelnde Eignung der Winter-Orchester kämen zweifellos auch nicht von dieser Seite und wo solche Mängel in Erscheinung getreten seien, hätte sich der



FEUILLETON

„Als ich noch ein Tischtuch war“

Hotel-Erlebnisse eines Tintenlappens

Von F. Eggimann, Bellevue Palace, Bern

Als Tischtuch 170 x 170 bin ich mit 99 Kolgen in einem grossen Stadthotel abgeliefert worden. Wir waren für die runden Tische im Restaurant bestimmt; aus reinem Leinen (pur fil), blütenweiss, eingewoben der Name des

Hotels, das Geburtsjahr 1928 und die Inventarzahl 100.

Wöchentlich zwei- bis dreimal kamen wir in die Waschanstalt des Hotels. Dort wurden wir freundlich empfangen, viel freundlicher als z. B. die Küchenwäsche. Wir wurden auch gut behandelt. Eines Tages hat man uns sogar weniger Soda zugesetzt. Eine grosse Wasserentwässerungsanlage wurde installiert, nicht nur um uns zu schonen, sondern um Geld an Seife und Soda zu sparen. Ich hörte den Direktor der Waschanstalt sagen, diese Einsparung betrage 50%.

Übrigens erfolgte unsere ganze Behandlung auf wissenschaftlicher Basis. Im Wartezimmer des Laboratoriums lag eine Unmenge Hotelwäsche. Da waren Napperons mit Rost- und Tintenflecken, Toilettenservietten mit Lippenstift- und Fingernagelflecken, Badwäsche mit Schönheitsmittel- und Parfümflecken, Kissenzüge mit Haaröl- und Haarfarbflecken,

Küchenwäsche mit Fett- und Farbflecken von Speisen und Russflecken vom Kochherd.

Alles kam unter die Quarzlampe, und je nach dem Resultat der Analyse richtete sich der Waschprozess.

Aber auch Fabrikationsfehler wurden festgestellt, wie z. B. Weberfehler, Ausrüstungs-Unregelmässigkeiten, Rückstände von Eisen und Kupfer usw. Uns Tischtücher hat man verächtlich, wir seien in der Bleiche reichlich weiss gemacht worden. Man hat uns auch vorgeworfen, wir hätten verlangt, extra auf Glanz gepresst zu werden. Das sei ein Unsinn. Dieser Schönheitsdusel gehe doch nur auf Kosten der Widerstandskraft, und auf die schönen Dessins sollen wir uns ja nicht so viel einbilden.

In der Folge wurde die Lebensdauer für uns Tischtücher mit 100 Waschprozessen auf 1 bis 2 Jahre kalkuliert.

Mein Schicksal wollte es anders. Eines Tages sassen an meinem Tisch Mutter und Toch-

ter. Beide machten erst Lippenabdrücke auf die Serviette. Die junge Miss schnitt den Toast direkt auf mir, des Messers Schneide ging mir durch Schuss und Zettel. Frau Mama sagte:

„Very strange, at home she would never dare to do that.“ Das will heissen: Die guten Manieren lässt man zu Hause und die anderen nimmt man mit auf die Reise.

Wie viel angenehmer muss doch so ein Wäschedasein im Privathaus sein!

Ich kam unter die Verwebemaschine und alsdann in einen grossen Schrank mit der Aufschrift: „Geflickte Tischwäsche“. Für den ganz feinen Service war ich schon ausgeschaltet. Neben mir lag sehr betrubt ein Damaststisch von Bankettservice im riesigen Ausmass von 11 Meter auf 2.

Noch Schlimmeres sollte mir passieren. Abends war Ball. Wir 170 x 170 mussten für die runden Tische antreten. Man hatte jedenfalls schlechte Erfahrungen gemacht und war vorsichtig. Über-

Hotelier bei einiger Vorsicht vor einem Reinfall gewiss schützen können, namentlich durch entsprechende Erkundigungen beim Schweizer Musikerverband, dem selbstverständlich daran gelegen sei, gute Beziehungen zur Hotellerie zu unterhalten und das Vertrauen in seine Vermittlungen nicht zu verscherzen. — Die Erwiderung des Musikerverbandes schliesst sodann mit folgenden Mitteilungen:

„Wir möchten bei dieser Gelegenheit die HH. Hoteliers erneut darauf hinweisen, dass es Mittel gibt, einheimische Kapellen zu erhalten, welche zu Löhnen, die der Kategorie des betreffenden Hauses entsprechen, ausgezeichnete und allen Ansprüchen genügende Musik zu leisten sehr wohl in der Lage sind. Solche Orchester sind Mitglieder des Schweizerischen Musikerverbandes und bei diesem angemeldet. Die HH. Hoteliers haben sich nur bei der Zentral-Stellenvermittlung des Verbandes (Binningen/Basel, Waldeckweg 48) zu wenden und anzugeben, was sie wünschen. Verschiedene Hoteldirektionen haben das bereits für die kommende Sommersaison getan und eine beträchtliche Anzahl Offerten erhalten, unter welchen sie sich diejenige Kapelle aussuchen können, die ihnen auf Grund ihrer Referenzen und Zeugnisse, sowie in den Gehaltsansprüchen am besten zusagt. Da diese Vermittlung, im Gegensatz zu der rein geschäftsmässigen Einstellung der Agenturen, eine kostenlose ist, kann sie auf qualitativer Basis erfolgen.“

Soweit im Auszuge die Stellungnahme des Schweizer Musikerverbandes! Es will uns scheinen, die Ausführungen gehen zum Grossteil an den Hauptgesichtspunkten des Artikels in unserer Nr. 6 vorbei oder berühren Dinge, die vom Verfasser jenes Aufsatzes gar nicht zur Erörterung gestellt wurden. So ist z. B. nicht behauptet worden, es gebe in den Grosskinos unserer Städte keine guten Orchester oder Musiker, sondern es wurde lediglich darauf hingewiesen, dass die den Hotels von den Arbeitsämtern zugewiesenen Musiker nicht auf die Bedürfnisse und Anforderungen der Hotels und ihrer Gäste an gute Musik eingestellt seien.

Was sodann die Nationalität eines bedeutenden Teils der Musiker anbelangt, so bestätigt die Zurschiffung des Musikerverbandes die Konstatierungen unseres B.A.-Korrespondenten zur Hauptsache. Eine Divergenz besteht lediglich in bezug auf die Höhe des prozentualen Anteils der Ausländer. Herr B. A. nannte die Zahl von 80 Prozent, der Musiker-Verband spricht von „nicht mehr“ als 50 Prozent. Also ist doch etwas faul im Staate Dänemark! Wir verweisen diesbezüglich übrigens auf die in der letzten Nummer hier gebrachte Berichterstattung über die Vertreterkonferenz des Schweizer Wirtvereins, des S. H. V. und des Verbandes Schweizer Kursaalgesellschaften vom 19. Februar in Luzern zur Besprechung der Fragen der Autogebühren und der Beschäftigung inländischer Musiker. An dieser Konferenz wurde Klage geführt über die Praxis kantonalen und lokaler Arbeitsämter hinsichtlich der Zuweisung sogen. inländischer Musiker und zugleich dem Erstaunen darüber Ausdruck gegeben, dass die Leute als Schweizer bezeichnet werden, wo es sich doch zu fast 90 Prozent um Ausländer handle! Die Angaben in Luzern beruhen auf den Erfahrungen und Beobachtungen der Praxis und sind jedenfalls mit einer blossen Bestreitung der Gegenseite nicht aus der Welt zu schaffen.

Recht vielsagend ist sodann die Differenzierung des Musikerverbandes zwischen „Ausländer“ und „Niederlasser“. Er gibt zu, dass 50% der sogenannten Schweizer Musiker „Niederlasser“ seien, die nach Gesetz den Schweizern gleichgestellt, seit Jahren in der Schweiz leben, arbeiten und ihre Steuern bezahlen. Na also, da wären wir glücklich beim Kernpunkt der ganzen Frage angelangt! Mit dem Zugeständnis, dass 50 Pro-

zent der sog. Schweizer Musiker ausländische „Niederlasser“ sind, wird gleichzeitig die Wahrheit der von unserem B. A.-Korrespondenten diesbezüglich aufgestellten Behauptungen bestätigt und der Musiker-Verband wird es danach wohl verstehen, wenn die Hotellerie die daraus resultierenden unhaltbaren Zustände, mit den schweren Schädigungen für das Gastgewerbe, tünlichst rasch beseitigt wissen möchte.

An der oben erwähnten Luzerner Konferenz ist beschlossen worden, die Behörden in einer Eingabe auf die Unhaltbarkeit solcher Verhältnisse aufmerksam zu machen und um grössere Freizügigkeit für die Musiker einzukommen. Die Verwirklichung dieses Postulates der Freizügigkeit liegt im Interesse des gesamten Gastgewerbes, das nach besten Kräften daran mitarbeiten wird, die derzeitigen Zustände im Musikwesen der seit lange erhofften Besserung zuzuführen. Kann sich die Hotellerie doch unmöglich den Standpunkt jenes Beamten eines kantonalen Arbeitsamtes zueigen machen, der da sagte: es genüge, wenn überhaupt Musiker für die Hotels vorhanden seien, die Qualität aber sei Nebensache! — Wir freuen uns der Konstatierung, dass wenigstens der Musiker-Verband nicht auch noch dieser Ansicht huldigt, sondern mitteilen will, die verfahren Verhältnisse zu sanieren!

Hotelgast, der nicht bezahlt

Aus Rom wird vor einem Herrn Dudley Heathcote aus England, seines Zeichens Journalist, gewarnt, der dort seine erste Hotelrechnung mit einem ungedeckten Scheck bezahlte und es nach Entschuldigung dann doch noch verstand, im gleichen Hotel zu verbleiben, um später unter Zurücklassung einer Schuld von 18.000 Lire zu verschwinden.

Nach begründeten Befürchtungen dürfte der Mann seine unsauberen Praktiken auch anderwärts versuchen. Darum Vorsicht hinsichtlich Kreditgewährung.

Vom Werbeprogramm 1930 der britischen Fremdenverkehrsorganisation

(K. K.) Weil der Anteil Englands am internationalen Reiseverkehr, namentlich am Besuch aus Amerika, als zu klein erachtet wird, soll für 1930 einer der grössten Werbefeldzüge für den Besuch Englands in Szene gesetzt werden. Das Programm wird von der vor einem Jahr gegründeten Travel Association of Great Britain und Irland in einem Rundschreiben veröffentlicht, das an 5000 Geschäftsfirmen des Landes verschickt werden soll. Das Schreiben ist von Regierungsvertretern, solchen der britischen Dominions und führenden Persönlichkeiten der britischen Wirtschaft unterzeichnet. Im Programm sind erwähnt: Anbringung von Plakaten im Ausland; Versendung von photographischen Reproduktionen mit der in der Sprache des betreffenden Landes gehaltenen Aufforderung „Come to Britain“; Artikel in der ausländischen Presse; Herausgabe eines Kalenders aller wichtigen sportlichen und künstlerischen Ereignisse sowie der Messen und Ausstellungen; Beteiligung an ausländischen Ausstellungen; Ernennung von Agenten im Ausland; Radio- und Filmpropaganda. Betont wird die Notwendigkeit, den ausländischen Besucher nicht mehr als „Fremden“ zu betrachten, sondern als „Gast“, auf den jede mögliche Rücksicht zu nehmen ist. Dazu gehöre auch die Vervollkommnung des britischen Hotelwesens. Das Rundschreiben rückt den Tatbestand in den Vordergrund, dass der ausländische Besucher Grossbritannien „ein potentieller Käufer britischer Waren“ ist, wie überhaupt die britische Travel Association den Fremdenverkehr (mehr als ähnliche Organisationen anderer Länder) als Mittel zur Steigerung der britischen Warenausfuhr betrachtet.

Nach einigen Monaten wurde ich nochmals reduziert auf 60x60 mit der Aufschrift: „Service“. Im Restaurant ein Wiedersehen mit meinen Kollegen vom Jahrgang 1928. Alle sahen recht fadenscheinig aus — die schönen Dessins nur noch ein Schimmer. Schon lagen auf einigen Tischen die 1929er.

Der Kellner brauchte mich leider nicht nur für den Service, obwohl für jede Kategorie der Reinigungsarbeiten Extratrichter mit entsprechender Aufschrift genügend zur Hand waren.

Man zerschneidet mich wieder. Dismal 49x49 für den Lavabodienst in der Herrentoilette. Im Inventar wurde ich bei den Servietten genannt. „Inner frisch“ eingetragen. Man hatte die Absicht, uns durch einen Heissluft-Trockenapparat zu ersetzen. Das wäre meines Erachtens nur ein halber Dienst am Gast. Denn nach meinem jeweiligen Zustand zu beurteilen, erfolgt die erwünschte Reinigung der Hände erst beim Abtrocknen mit der Serviette.

Asti spumante champagnisé

Von Arnold V. Dettling, Brunnen

Nachdruck verboten

Asti, der goldene italienische Schaumwein, gehört zu den grössten ökonomischen Spezialitäten Italiens und ist in aller Welt bekannt, aber nur wenige wissen um seinen Ursprung und seine Behandlung.

Er stammt aus dem Piemont, der grössten Weingegend Italiens. Ein Zehntel der 3 Millionen Hektaren Bodenfläche ist hier mit Weinreben bepflanzt. In den Provinzen Alexandrien und Cuneo findet der Muskateller-Traube ihr günstigstes Erdreich. Die Höhen von Canelli, Calosso, Acqui, Alba, sowie S. Stefano Belbo, Strevi und Asti sind ihre Heimat. Der Kreishauptort Asti in der Provinz Alexandrien hat dem „Moscato“ den Namen gegeben und fast alle diese Weine kommen als „Moscato d'Asti“ oder „Asti spumante“ in den Handel. Nicht die Kunstwerke der Römerr und des Mittelalters sind es, die dem Städtchen Asti seinen Ruhm verschaffen. Der Moscato trug den Namen Asti in alle Länder und machte ihn weltbekannt. Der wirtschaftliche Aufstieg dieser Landschaft ist deshalb eng verknüpft mit der Kultur der Muskateller-Traube. Es ist daher interessant, diese Kultur näher kennen zu lernen.

Seit ist alt und reicht bis ins 14. Jahrhundert zurück. Schon früh lässt sich die Gemeinde Canelli öffentlichen Schutz angedeihen. Dies wird belegt durch Urkunden aus dem Castello di Canelli und der Herrschaft von S. Stefano Belbo. Die Muskateller-Rebe gedeiht am besten auf einer Höhe von 150—300 Meter über Meer. Dieser Höhenlage entsprechen die Hügellänge der Astizone.

Der Boden der Rebberge in der Astizone besteht aus weissen kalkigen Tuffstein und ist zum Teil lehmig und mergelig. Er wird im Frühjahr und Herbst umgepflügt. Das sanft ansteigende Rebgegend wird durch die nahen Flüsse bewässert. In den höheren Hügellagen wird das Regenwasser aufgefangen und durch Rinnen in die Rebberge geleitet.

Die Weinstöcke erheben sich ungefähr 1½ Meter über dem Boden und werden in niedrigen, symmetrischen Reihen (spaliere basse) gehalten. Nur vereinzelt findet man andere Anpflanzungsarten. Die Muskateller-Rebe bedarf der sorgfältigsten Pflege. Ausschlaggebend ist jedoch die günstige Bodenbeschaffenheit und das Klima, mit viel Sonnentagen, milden Abendregen und nächtlichem Tau. In fremdes Gebiet verpflanzt, wird sie nie den gleich feinen Wein erzeugen.

Die Muskateller-Traube besitzt viel Schmelz und Nektar. Ihre Form wechselt häufig, je nach der Kultur des Weinstockes. Gewöhnlich sind die Trauben konisch, goldgelb und leicht rötlich gefleckt. Sie enthalten viel Zucker und wenig Säure.

Arbeitsschwer und sorgenvoll sind für den Weinbau die Tage bis zur Traubenlese, die ihn beglücken oder enttäuschen wird. Die Lese dauert je nach der Traubenreife von Mitte September bis Mitte Oktober. Am frühen Morgen ziehen Jung und Alte des ganzen Dorfes aus ans grosse Werk. Ist die Ernte reich, so klingelt frohe Lieder von den Hängen wider; fällt sie arm aus, dann ist der Frohmüt gedämpft. Die Jugend jedoch wird sich ihr Recht auf Freude während der Vendemmia nie nehmen lassen.

Vorerst werden die unreifen und verdorbenen Trauben ausgeschieden. Die vollreifen, goldgelben, fast durchsichtigen Früchte werden in Körben gesammelt, sortiert und in Bretten auf Karren geladen. Es ist ein malerisches Bild, wenn die typischen zweirädrigen Ochsenespänner zur Trotte fahren. Das ist die letzte Arbeit, die der Rebenpflanz auf seine Rechnung ausführt. Denn von jetzt an beginnt die Kelterei und Kellereibehandlung durch den Weinmann, der nur dann Erfolg haben wird, wenn er eine reiche Erfahrung gesammelt hat. Er verwertet weiss. Oft auch kaufen Weinfirmen die Trauben schon am Rebstock. Sie haben es dann in der Hand, die Trauben beliebig lang am Stock ausreifen zu lassen.

Nach der Weinlese werden die Trauben gepresst. Moderne Maschinen verdrängen auch hier die Handarbeit immer mehr. Das früher allgemein übliche Treten der Trauben mit den Füßen überlebt sich. Der Doch ist man, zum Teil noch der Meinung, dass diese Art der Behandlung der Beeren den Most merkbar günstiger beeinflusse, als der mechanische Druck der Pressmaschinen. Gewöhnlich wird viermal gepresst. Der erste Druck wird von guten Weinfirmen zu hohem Preise als Auslese für ihre Spezialmarken abgekauft. Der zweite und dritte Druck findet für kurrentere Qualitäten, der vierte Druck für billigen Konsumwein Verwendung. 100 kg Trauben ergeben ca. 74 Liter Most.

Trauben und Trester werden äusserst rationell ausgenutzt. Nach dem Pressen kommt der Weinmost in den Ständen zur Gärung und da die Muskateller-Traube sehr zuckerhaltig ist, setzt die Gärung des Mostes bald ein. Sie muss mit ganz besonderer Sorgfalt überwacht und im richtigen Moment unterbrochen werden. Der Gehalt an Alkohol, natürlicher Kohlensäure und Zucker muss ausgeglichen sein, wenn ein klassischer Schaumwein erzeugt werden soll.

Meistens lag ich neben dem Wäschekorb am Boden. „Qu'est-ce que ça fait, c'est à l'hôtel.“ Dieser Ausspruch war mir von der Etage her sehr bekannt.

Nun naht mein Ende. In kleine Stücke geschnitten, 10x10, als Einbanddecke ein Stück Vagabond, welcher, wie ich, auch bessere Tage gesehen, kam ich als Tintenlappen auf das Direktionspult des Hotels. Das war im Januar 1930.

Ich hatte Zeit, darüber nachzudenken, was eigentlich im Hotel alles erdulden müssen: missandelt von den Gästen, vom Personal und von den Wäschtinnen, die uns immer blitzblank machen sollten.

Als Frau Direktor kam mit dem Wäscheinventar und mit der sogenannten Abgangsliste, die Oberlinde mit dem Wäschebuch pro 1930, und als Herr Direktor die Total-Ausgaben in Zahlen nannte, da habe ich begriffen, dass der

Aus der „Union Helvetia“

Die Lohnfrage der Hotel-Bureau-Angestellten. Unter diesem Stichwort bringt die „U. H.“ in ihrer letzten Nummer die Zurschiffung einer Sekretärin, die sich über die angelieh müsslichen Salärverhältnisse der Bureauangestellten aufhält und dabei behauptet, dass verschiedene Hoteliers noch die Trinkgeldabteilung dazu genötigen, auf die Löhne des Bureaupersonals zu drücken, indem sie beim Abschluss des Engagements diesem Personal Trinkgeldanteile versprechen, als Entschädigung für die Mehrarbeit betr. Verteilung der Bedienungsgelder durch das Bureau. Die Verfasserin der Zurschiffung kommt zur Schlussfolgerung, es wäre endlich an der Zeit, dass sich das Hotel-Bureaupersonal organisieren würde, um seine Rechte zu verteidigen und verweist im Zusammenhang mit dieser Forderung auf die „vielen besseren“ Verhältnisse in kaufmännischen und Staatsbetrieben.

Die Redaktion der „U. H.“ kommentiert die Ausführungen wie folgt: „Der berührte Missstand mahnt in der Tat zum Aufsehen. Die Zustände in den Bureaux vieler Hotels bedürfen der gründlichen Sanierung. Wir laden das Bureaupersonal ein, seine Erfahrungen und Wünsche an dieser Stelle bekannt zu geben, denn viele, die nicht auf dem Bureau arbeiten, wissen nicht wie es steht.“ — Wie man hieraus ersieht, dürfte schlussendlich die Sache auf Schaffung einer Organisation der Sekretärinnen hinauslaufen, resp. darauf abzielen.

Hotelpersonal in Italien. An eine Mitteilung der „Hotel-Review“ (Nr. 1, 1930) anknüpfend, äussert sich ein Mitarbeiter der „U. H.“ zur derzeitigen Lage des ausländischen Hotelpersonals in Italien. Dabei wird ausgeführt, es sei schon lange kein Geheimnis mehr, dass die italienischen Behörden die schweizerischen Hotels angestellten mit Systematik aus ihren Stellen vertreiben und weiteren Zuzug unterdrücken. Es handle sich um einen Ausschluss rein national-istischer chauvinistischer Einstellung, die sich schlecht zu den Beziehungen freundschaftlicher Gefühle und Beziehungen zum schweizerischen Nachbarlande reimen. Bei allem Verständnis für den Schutz der einheimischen Arbeitskräfte erscheine diese Haltung als Unfreundlichkeit, zumal die kleine Schweiz jahraus, jahrein Tausende von Italienern Arbeit und Verdienst gebe und auch zahlreiche italienische Hotelangestellte die Gastfreundschaft der Schweiz geniessen. Dieses ungleiche Verhältnis dürfe nicht länger so andauern, vielmehr müsse eine gemeinsame und zielbewusste Gegenwehr einsetzen. Gegebenenfalls müssten die massgebenden schweizerischen Behörden durch parlamentarischen Druck und erste Vorstellungen zu einer Änderung der Einreisepolitik und weitestgehendem Schutz der einheimischen Arbeitskräfte veranlasst werden. Unser Land sei kein Vasallenstaat, der dem Faschismus zum Fusschmel dienen müsse. Wenn auch niemand einer Abschneidung der Schweiz rufe, so dürfe und müsse doch verlangt werden, dass der tüchtige Schweizer im eigenen Land nicht durch Angelegenheiten eines ausländischen Staates verdrängt werde, der kein Gegenrecht habe.

Die Unterbrechung des natürlichen Gärungsprozesses geschieht durch die Filtration des Mostes. Vereinzelt findet man noch Glasfiltrier mit Filtrierpapier, auch der holländische Sackfilter ist sehr verbreitet. In modernen Betrieben werden aber Asbestfilter verwendet. Durch das Filtrieren wird der neue Wein entfeht, bevor er vollständig vergoren ist, und dadurch süss gehalten. Naturgemäss kommt aber dieser süsse Wein schon nach ganz kurzer Zeit wieder zum Gärungsprozess. Die Filtration wird nun von neuem vorgenommen, so oft wiederholt, bis der Wein einmüssig massen still bleibt. Bekannte Schönnungs- und Klärmittel sind Eiweiss, Fischleim und Gelatine. Die Fässer und die Kellerräumlichkeiten, die zur Aufbewahrung des Moscato dienen, werden vorsorglich gut ausgeschwefelt und rein gehalten, damit der Wein keinen Schaden leidet und die Bildung der Gärpilze nicht gefördert wird.

Der Versand in Fässern dieses noch stillen traubensüssen Asti beginnt gegen Ende November, denn häufig wird er schon auf Weinachten als delizioser, starker Wein ausgeschenkt. In den früheren Jahren hat man den Moscato d'Asti schon während den kühlen Wintermonaten in Flaschen abgezogen und sobald der Wein gegen das Frühjahr in der Flasche moussiert, ist in den Handel gebracht. Diesen Asti, der aber trüb und unansehnlich ist, weil sich naturgemäss durch die Gärung in der Flasche Hehe absetzt, findet man nur noch in kleinen Betrieben als „Moscato naturale“.

Heute verlangt man aber einen klaren, hellen Wein. Darum behandeln einige Spezialfirmen ihre feinen Qualitätsstäbe in der Flasche nach der „Méthode champenoise“.

Das Champagnisieren des Weines wurde von einem klugen Mönch im 17. Jahrhundert im Kloster zu Hautvillers in der Champagne erfunden. Diese Methode hat sich dann auch beim Asti sehr gut bewährt.

Wäschekonto dem Hotelbetrieb grosse Sorgen bereitet.

In der Lingerie habe ich oft Wäsche mit anderen Hotelnamen angetroffen. Es waren meistens Toilette-Servietten „en voyage“ der Inventur entrappt, werden sie den rechtmässigen Besitzern nicht zurückgegeben.

Als Tintenlappen hatte ich bald ausgeschieden. Schon lag mein Nachfolger bereit, diesmal wurde ausgerangiert Draps de lit geschnitten. Wenn auch er seine Erlebnisse erzählen würde, als ich noch ... gewiss sehr interessant, nicht für die „Hotel-Review“.

Vom Lumpensammler abgeholt, wurde ich in die Papierfabrik gebracht. Aus Lumpen machte man Postpapier. Da hatte ich alle Chancen, jenem Hotel als Briefbogen (finest linen) einer Dame zu einem galanten Rendez-vous zu verhelfen. — Und wenn es gerade die Miss wäre, welche mich durch Schuss und Zettel schnitt, als ich noch ein Tischsucher war.

DEWAR'S

“White Label”

WHISKY

Agents Généraux pour la Suisse:
JEAN HAECKY IMPORTATION S. A.
BALE

Im Februar wird der Moscato in Flaschen abgezogen, provisorisch verkorkt und der Kork mit eisernen Bügeln am Flaschenhals befestigt. Je nach Qualität und Marke muss dann dieser Wein mindestens zwei Jahre und mehr im tiefen, kühlen Keller gelagert werden. Schon in den ersten wärmern Tagen beginnt der Wein in der Flasche wieder zu gären. Dabei entwickelt sich Alkohol und Kohlensäure. Die Hefe wird ausgeschieden und sammelt sich auf der unteren Flaschenwand an. Je nach Kellertemperatur und Zuckergehalt des Weines wird der atmosphärische Druck so gross, dass 5 bis 10 Promille des Flaschenlagers in Brüche gehen. Die Schaumweinflaschen müssen deshalb vor dem Füllen die Widerstandsfähigkeit geprüft werden, da sie einen Druck bis zu 10 Atmosphären auszuhalten haben.

Nachdem der Wein gänzlich durchgärig ist und hernach genügend lang gelagert ist, werden die Flaschen mit dem Hals nach unten schräg in ein pyramidenförmiges, durchlöcheres Holzgestell, das sogenannte Rüttelpult, gesteckt. Während sechs bis acht Wochen wird die Flasche nun täglich von fackdrehender Hand mit einer linken Viertels-Handdrehung gerüttelt. Durch diese Manipulation schiebt sich das in der Flasche gebildete Depot allmählich nach dem Flaschenhals und sammelt sich auf dem Kork zu einem schneidigen Pfropfen an. Die Flasche wird dann vom Rüttelpult weggenommen und mit dem Hals nach unten weitergelagert.

Nun folgt eine sehr schwierige Arbeit, das Degorgieren oder Entfaden des Weines, das mit von geübter Hand besorgt werden kann. Hierzu verwendet man ein aufrechtstehendes Fass, dessen Bauch auf der einen Seite eine ovale Öffnung ausgesägt ist. Der Degorgier, welcher das Ausstossen der Hefe besorgt, hält die Flasche mit der linken Hand in die Öffnung des Fasses, nimmt mit der rechten Hand den eisernen Bügel, der den Kork festhält, ab und lockert diesen allmählich. Mit einem Knall gleitet der Kork schliesslich aus der Flasche heraus samt dem auf ihn gelagerten Hefesatz. Je nach der Geschicklichkeit des Degorgiers geht bei dieser Manipulation mehr oder weniger von dem köstlichen Inhalt der Flasche verloren. Es werden deshalb in grösseren Betrieben Kältemaschinen verwendet, in die man den Flaschenhals steckt, so dass die Hefe erstarrt und dann leichter, ohne den Wein zu trüben, und mit weniger Weinverlust entfernt werden kann. Die Flasche wird alsdann mit degorgiertem Wein wieder auf das richtige Mass aufgefüllt, hierauf mit einem besonders guten Kork durch eine Spezialmaschine verschlossen und der Kork wie beim Champagner mit einer Drahtkappe gesichert. Die mühsame Kellereibehandlung ist beendet und die Flaschen werden mit Etiketten verkleidet.

Je nachdem der Asti früher oder später in Flaschen abgezogen wird, kann man eine bessere oder trockenere Qualität erzielen, die durch die Farbe des Staniols und der Aufschrift der Etikette erkennbar ist. Asti mousseux mit Silberstaniol ist z. B. eher etwas trocken; Asti grand vin mousseux mit Goldstaniol traubensüss.

Gemäss der am 15. April 1926 in Kraft getretenen Lebensmittelverordnung darf die Bezeichnung „Asti champagnisé“ oder „Asti hergestellt nach Champagnerart“ nur für solche

Weine verwendet werden, die in Flaschen vergoren haben und in der beschriebenen Art entkorkt worden sind. Schaumende Weine, deren Kohlensäuregehalt ganz oder teilweise auf einem Zusatz fremder Kohlensäure beruht, werden als „mit Kohlensäure imprägniert“ oder „gazeifié“ bezeichnet, und diese Bezeichnung muss in mindestens 5 Millimeter hohen, deutlich lesbaren Schriftzeichen auf der Etikette aufgedruckt sein. Es ist also für den Konsumenten leicht, den in der Flasche vergorenen „Asti champagnisé“ von dem künstlich mit Kohlensäure imprägnierten Produkt zu unterscheiden.

Der echte „Asti champagnisé“ geniesst mit Recht den Ruf eines der edelsten Schaumweine. Er soll kühl serviert werden, so dass die Gläser leicht anlaufen.

Sektionen

Hotelier-Verein St. Moritz.

Der Vorstand dieser Sektion besammelte sich am 17. Februar zu einer Sitzung im Grand Hotel zur Behandlung einer Reihe aktueller Geschäfte. Die Frage der Beschaffung weiterer Ski-Übungsfelder soll im Kontakt mit den Gemeindebehörden näher geprüft werden. Eine längere Diskussion über den Publikationsmodus für die Sommerpreise endigte mit dem Beschlussantrag an die Generalversammlung pro Ergänzung der einschlägigen Bestimmungen in dem Sinne, dass sich während der Hochsaison die Minimalpensionspreise in der Regel um zirka 20 Prozent erhöhen. — Bezüglich des Führerwesens wird die Sektion Bernina S. A. C. ersucht, bald wieder einen Führerkurs durchzuführen, da die Heranbildung einer genügenden Anzahl von Führern im speziellen Interesse auch des Gastgewerbes liege. — In Sachen Bänderisches Ruhetags-Gesetz sind nach Bericht des Vorsitzenden die Differenzen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern soweit beseitigt, dass demnächst eine Konferenz zur definitiven Regelung der Angelegenheit stattfinden kann. Der Verein wird an der Konferenz durch seinen Präsidenten, Herrn Oberst Bon, vertreten. Zur Erörterung gelangten noch die Fragen betr. Gründung von Gäste-Ski-Klubs, Autoverkehr im Winter sowie eine Reihe interner Angelegenheiten.

Hotelier-Verein Locarno und Umgebung.

Vor uns liegt der Geschäftsbericht 1929 dieser Sektion, der von einem vollgeritteten Mass von Arbeit der Vereinsleitung Kunde gibt. Nach einem Überblick über die Mitgliederbewegung orientiert er über die gemeinsamen Arbeiten mit dem Zentralverein (Preisnormierung und Preiskontrolle) sowie über die Unterbringung der Besucher des Eidgen. Schützenfestes in Bellinzona, indem zugleich das Bedauern darüber ausgesprochen wird, dass das Festkomitee mit den Quartierbüros von Locarno und Lugano immer noch nicht definitiv abgerechnet habe. Weitere Abschnitte des Berichtes berühren

Patentfragen, Aktionen beim kantonalen Arbeitsamt, Sonntagsarbeit der Bäckereien, Gründung eines kantonalen Verkehrsvereins, Fahrplanfragen etc., um sodann mit Befriedigung zu konstatieren, dass nimmehr nach langen Vorarbeiten das Projekt des Strandbades „Locarno Plage“ im Jahre 1930 seiner Verwirklichung entgegengehe. Seine Geschäfte erledigte der Verein in 31 Vorstandssitzungen und 4 Generalversammlungen. Das Präsidium ging im Laufe des Berichtsjahres an Herrn H. R. Marty vom Hotel Beau-Rivage über.

Aus andern Vereinen

Verkehrsverein Zürich.

Die Generalversammlung des Verkehrsvereins Zürich unter dem Vorsitz von Stadtrat Dr. Häberlin erledigte die statistischen Jahresgeschäfte, wählte die verbleibenden Mitglieder des Vorstandes auf eine neue Amtsdauer und nahm drei Neuwahlen vor. Dann hörte die Versammlung ein Referat von Direktor Dr. Ith über Probleme der Zürcher Verkehrsverbund an, wobei er für den inneren Ausbau der Stadt als Verkehrszentrum eintrat, bessere Anschlüsse an den Weltverkehr und Ausbau der Verbindungen mit dem Hinterlande postulierte, sowie schliesslich der Propaganda in Wort, Schrift und Bild das Wort redete. Die Versammlung stimmte schliesslich nach gewalteter Diskussion einer Resolution zu, wonach im Interesse der Stadt Zürich und

zur Entwicklung ihres Fremdenverkehrs die Schaffung eines Kongressgebäudes, wenn möglich unter Ausnutzung schon bestehender Räumlichkeiten, für eine der wichtigsten und dringenden Aufgaben erachtet wird, ebenso die Schaffung einer grosszügigen Turn- und Sportanlage mit Stadion auf dem Gebiete der Allmend.

Kleine Chronik

Lugano. Die Verhandlungen betreffend den Ankauf des Schlosses Trevano durch ein Zürcher Konsortium sind letzte Woche zum Abschluss gelangt. Das Schloss soll bekanntlich in ein Luxushotel umgebaut werden.

Tarasp. Im Grand Hotel Kurhaus Tarasp sind im Laufe des Winters verschiedene Neuerungen durchgeführt worden, worunter speziell die Installation des Telefons in sämtlichen Südzimmern hervorzuheben ist.

Laufenburg. Wie die „Schweizer Freie Presse“ meldet, wurde das Hotel Solbad nebst zwei anstossenden Parzellen von den HH. E. B. Kneubühler, gewesener Direktor des Grand Hotel Excelsior in Taormina (Sizilien) und Adolf Fischinger in Säckingen zum Preise von 300,000 Fr. erworben. Der Geschäftsantritt ist auf 15. März 1930 angesetzt.

Pour votre dessert d'aujourd'hui

Libby's



Les fruits et ananas LIBBY'S récoltés et préparés sur les lieux mêmes de production gardent leur fraîcheur; ils arrivent sur votre table avec toute la délicieuse saveur. Ils peuvent être consommés tels qu'ils sortent de la boîte, mais ils se prêtent aussi admirablement à de nombreuses préparations.

Mousse au kirsch et aux pêches (Pour 4 personnes)

¹/₂ boîte de pêches Libby's, 80 gr. de sucre en poudre, 1 jaune d'œuf et 3 blancs, 3 cuil. à bouche de kirsch, 3 cuil. à bouche de crème fraîche. Pour le caramel, 100 gr. de sucre et 1/2 verre d'eau.

¹ Travailler ensemble 80 gr. de sucre en poudre et le jaune d'œuf. Ajouter la crème parfumée au kirsch. — ² Battre les blancs en neige ferme, les ajouter au mélange, bien remuer le tout. Couper les pêches en quartiers. — ³ Les ranger en formant une couronne sur un compotier, mettre la mousse au milieu. ⁴ Avec les 100 gr. de sucre et l'eau, faire sur le feu un caramel blond; en arroser la couronne de pêches. Laisser refroidir pendant quelques minutes. Servir. Si votre fournisseur ne peut pas vous livrer les produits LIBBY'S, écrivez une carte à la Cie Libby, McNeill & Libby, rue des Tanneres 54, Anvers, qui vous donnera une liste des importateurs clients réguliers des insurpassables conserves LIBBY'S.

Forellen von Muri
(Aargau)
Schmackhaft
haltbar
beste Qualität

Grösstes Schweizer Forellengeschäft
Wirth & Cie. Tel. 66

Mocca-Kaffee
Mischen für Café ture
Mischen! Kneimanch
Kaffeeröstmaschinen
Autohackschneidemaschinen
für Hand- oder Motorantrieb
Fräserschneidemaschinen
nietet an Spezialität
Otto Benz, Zürich 7
Casinoplatz 41
Telefon 1111

Holzrolladen
Grossschrauben-, Villen-
oder Chisel-Stil
Geben zu jedem besseren
Preis. Nicht nur an Neu-
bauten, sondern auch an
alten Häusern lassen sich
rollen belüften, autom.
gesteuert anbringen
sich gestalten so den ge-
wünschten freundlichen
Ansicht von der Fabrik
HARTMANN & Co.
BIEL-BIENNE

Aviculteur cherche preneur
pour 10-15 douzaines d'œufs
par semaine. Y'aies, à Fr.
Zürcher, au Châtelard, rière
Chesaux, p. Lausanne.

Remette à Genève:
Hôtel-Pension 50 chamb. loc.
75 lits, eau cou-
rante, asc. confort, reprise Fr.
80,000.—
à vendre, près
Hôtel-Pension lac Bièvre, sit.
magnifique, 45 chamb., loc.
60 lits, chauff. centr., immeuble,
terrain 63 hect., prix de vente
196,000.—, pr. traiter frs. 70,000.—
Petit hôtel au centre ville avec
joli café-restaurant, 16
chambres, loyer frs. 7,500.—,
reprise frs. 55,000.— M. Duval,
avenue Frontenex, Genève.

Fremdenpension
mit Hotelbetrieb, 20 Betten,
an schöner Seelage im Kt.
Luzern, ausserordentlich
zu verkaufen
ev. könnte sich gute Kraft
mit Einlage von Fr. 5,000.—
beteiligen bei späterer Über-
nahme. Off. u. Chiff. A M 2413
an die Hotel-Revue, Basel 2.

STAATL. FACHINGEN
für die Sommersaison in mittleres Hotel nach
Engelberg

Gesucht
1 **Küchenchef** (Alleinkoch, tüchtig u. solid)
1 **Köchin** neben Chef
1 **Bureaufräulein**
deutsch, franz. und engl. korrespondierend
1 **Obersaalfochter**, sprachkundig
1 **Restaurationsfochter**
1 **Portier-Conducteur**
1 **Zimmermädchen**
1 **Küchenbursche**
Geft. Off. mit Zeugniskopien, Bild, Altersangabe,
(für die ersten 3 Posten auch Gehaltsansprüche
melden) unt. Chiffre J S 2398 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Oberkellner
seriös und sprachkundig, guter Restaurateur,
u. im feinen Service gewandt, sucht Stells. Beste
Zeugnisse u. Referenzen. Offerten unter Chiffre
D E 2414 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen oder zu verpachten:
Der grosse Landgasthof
„zum Bären“ in Wohlen
(Aargau)
Für tüchtigen Küchenchef geeignet. Auskunft
erteilt Notar Schmidli in Wohlen.

Hôtel à vendre
Dans important centre de la Suisse occiden-
tale à vendre, pour cause de santé, hôtel-
restaurant, situé au centre des affaires et d'un-
cienne renommée. Excellente affaire pour chef
de cuisine ayant aussi connaissances des langues.
Prix 150,000 fr., comptant 47,000 fr. Entrée de
suite ou date à convenir. S'adresser par écrit
sous Chiffre H. T. 2416 à la Revue Suisse des Hôtels,
à Bâle 2.

GUTE GEDIEGENE
MÖBEL
KÜNSTLERISCHER
INNENAUSBAU
TRAUGOTT
Simmen + CIE AG
BRUGG + LAUSANNE

Gesucht
Grosses Berghotel mit Sommer- und Winterbe-
trieb, sucht für die Sommersaison:
tüchtige, energische **Küchengouvernante**
Aide - Office - Gouvernante
sprachkundige **Telephonistin**
Barmaid
Hallenfochter
Zimmerkellner
Weinkellner - Chef de rang
Commis de rang
Oberglätzerin - Glätzerinnen
Off. unt. Beilage von Zeugniskopien, Photos etc.
und mit Angabe der Gehaltsansprüche unter
Chiffre E K 2401 an die Hotel-Revue, Basel 2

Gymnastiklehrerin
Diplom der Schule Hellerau Laxenburg, sucht
Sommerengagement. Referenzen auf Wunsch.
Wien IX, Glasergasse 4a, H. Brod.

STEPPDECKEN
NEUANFERTIGUNG-UMARBEITUNG
w. Geelhaar
Bern
GEGR. 1869
THUNSTRASSE 7

Sport und Veranstaltungen

Internationales Fussball-Turnier in Genf.

Der Aufschwung, den der Fussball in den letzten Jahren nahm, gab auch zu zahlreichen Länderspielen Veranlassung. Bisher beruhten diese Wettspiele immer auf einer Auslese der besten Spieler jedes Landes; es wäre daher interessant, eine neue Form einzuführen, infolge welcher durchaus gleichartige Mannschaften, nämlich die einzelnen Länderteams, einander gegenübergestellt werden. Genf beabsichtigt nun, diese Form eines internationalen Turniers zwischen den verschiedenen Meisterklubs ins Werk zu setzen, und stiftete daher den „Völkerbecher“, um den in dieser Stadt vom 28. Juni bis 6. Juli 1930 gelegentlich der Einweihung des Genfer Stadions gespielt wird. Der Fussball-Club Servette hat unter Mitwirkung des Verkehrsbüros Genf die Initiative zu diesem grosszügigen Sportanlasse ergriffen.

Autotourismus

Grenzverkehr.

Im Monat Januar 1930 sind 3355 fremde Motorfahrzeuge zum vorübergehenden Aufenthalt in die Schweiz eingereist, davon rund 3000 Automobile. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres ergibt sich daraus fast eine Verdoppelung der Einreisezahl der Autos.

Flugwesen

Die schweizerische Zivilluftfahrt im Jahre 1929.

Seoben werden die Totalergebnisse der schweizerischen gewerbmässigen und privaten Luftfahrt pro 1929 bekannt, die wiederum gegenüber dem Vorjahre ganz erhebliche Fortschritte aufweisen. Die Flugschulen, besonders diejenigen der Sektionen des Schweizerischen Aero-Club haben ihren Betrieb annähernd verdoppelt, indem die Zahl der Flüge von 6442 auf 11860 stieg.

Im allgemeinen Flugbetrieb, der einerseits die Rund-, Photo- und Touristenflüge gewerbmässiger Unternehmungen, andererseits den Betrieb ausgebildeter Privatflugzeugbesitzer umfasst, stieg die Zahl der Flüge von 4651 (1928) auf 7419 (1929) und der beförderten Passagiere von 6461 (1928) auf 13373 (1929).

Bäderwesen

Balneologenkongress. (O. T.) Der 45. Balneologenkongress wird unter dem Vorsitz von Ministerialdirektor Prof. Dr. Dietrich vom 9. bis 13. April in Bad Elster tagen. Auf diesem Kongress werden hauptsächlich die Bedeutung des Eisens in den Heilquellen und die Moorbäder behandelt. — Nähere Auskunft erteilt Generalsekretär Dr. Max Hirsch, Berlin W. 35, Steglitzer Strasse 66.

Ausstellungswesen

Genfer Automobil-Salon (21. bis 30. März)

Für den Besuch dieser Veranstaltung haben die S. B. B. die üblichen Fahrpreiserleichterungen beschlossen. Billets einfacher Fahrt gelten zur Hin- und Rückreise, sofern sie vom Salon abgestempelt sind. Die Frist der Ver-

günstigung erstreckt sich auf zehn Tage. Verschiedene Privatbahnen sind diesem Beispiel der S. B. B. bereits gefolgt. Nähere Auskunft an den Bahnhöfen.

Kleine Totentafel

Interlaken. Hier starb im Alter von erst 55 Jahren Herr Ernst Rutishauser, Mitbesitzer des Hotel Eden an der Rugenparkstrasse.

Baden. Wie uns gemeldet wird, verschied hier am 28. Februar im Alter von 71 Jahren unser früheres Mitglied Herr W. Amsler-Hünerwadel, ehemaliger Besitzer des Hotel Quellenhof.

Weinfragen

Der 22. Bozner Weinmarkt. (15.—25. März.)

Wie wir erfahren, wird heuer wieder der alt-traditionelle Bozner Weinmarkt, verbunden mit Weinkost sämtlicher ausgesetzter Weine (an 300 Sorten), stattfinden. Der Weinmarkt wird von den Weinbauern, Kellereigenossenschaften und Handelskellereien der Provinz Bozen besichtigt und bietet eine Übersicht über die gesamte Weinproduktion des oberen Etschtales und des Eisacktales, das letztes Jahr auf ca. 7400 Hektar 300,000 hl betrug. Nähere Auskünfte durch das Sekretariat des „Mercato Vini“, Kapuzinergasse 6, Bolzano.

Finanz-Revue

Neue eidgenössische Konversionsanleihe von 250 Millionen Franken.

(Mitget.)

Zur teilweisen Konversion bzw. Rückzahlung der am 1. September 1930 fälligen 5 1/2% eidgenössischen Anleihe von 1922 von 300 Millionen Franken nimmt der Bund eine 4 1/2% eidgenössische Anleihe im Betrage von 250 Millionen Franken auf.

Das eidgenössische Finanzdepartement hat sich von dieser Anleihe für Spezialfonds 25 Millionen reserviert. Der Restbetrag von 225 Millionen ist von den schweizerischen Banken fest übernommen worden. Die Anleihe wird zum Kurse von 98,90%, zuzüglich 0,6% eidgenössischen Effektenstempel, vom 26. Februar bis 7. März 1930 mittags zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Wenn die Konversionsanmeldungen den Betrag von 225 Millionen übersteigen, so werden sie entsprechend reduziert. Die durch Konversion nicht beanspruchten Titel werden zum gleichen Kurse zur öffentlichen Zeichnung gegen bar aufgelegt.

Im Jahre 1929 erfolgte die Rückzahlung der 5 1/2% Amerikaanleihe von 1919 von ursprünglich 30 Millionen Dollars. Am 1. Januar 1931 wird der Saldo von 19 Millionen Dollars der 8% Amerikaanleihe von 1920 von ursprünglich 25 Millionen Dollars zurückbezahlt. Das eidgenössische Finanzdepartement hat bereits die nötigen Devisen aus eigenen Mitteln beschafft.

Hôtel du Lac A.-G., Luzern. (Mitget.) Die ordentliche Generalversammlung der Hotel du Lac A.-G., in Luzern, an der 30 Aktionäre mit einem Kapital von über Fr. 800,000.— anwesend waren, genehmigte einstimmig die vorgelegte Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung für das abgelaufene fünfte Geschäftsjahr, das bei einer Einnahme von Fr. 1,199,584.05 (im Vorjahr Fr. 1,074,561.20) nach Vornahme von statutori-

schen Amortisationen und Abschreibungen, von Reparaturen im Betrage von zusammen Fr. 106,392.95, mit einem Reingewinn von Fr. 65,162.40 abschliesst. — Nach Zuweisung von 10% an den Reservefonds und weiteren Abschreibungen von Fr. 12,000.— auf Mobilien, gelangt eine Dividende von 5% auf das bisherige Aktienkapital von Fr. 1,000,000.— zur Ausschüttung.

Der Bericht des Verwaltungsrates ist zu entnehmen, dass das Unternehmen in aufsteigender Entwicklung ist und dass das Geschäftsjahr 1929, trotz des weniger starken Stossverkehrs in den Monaten Juli und August, in allen drei Betrieben Mehreinnahmen zu verzeichnen hat. Die an der ausserordentlichen Generalversammlung vom 7. Dezember 1929 einstimmig beschlossene Kapitalerhöhung von Fr. 500,000.— konnte als erfolgt konstatiert werden; das Kapital ist zum grossen Teil voll einbezahlt. Das Eigenkapital der Hotel du Lac A.-G. beträgt nunmehr Fr. 1,500,000.—.

Verkehr

Die schweizerischen Eisenbahnen im Jahre 1929.

Die schweizerischen Eisenbahnen nahmen im Jahre 1929 insgesamt 569,994,791 Franken ein, 13,028,496 Fr. oder 2.3% mehr als im Vorjahr. Der Personenverkehr erbrachte 255,071,395 Fr. oder 7,062,376 Fr. oder 2.8% mehr als 1928; für den Güterverkehr inklusive Gepäck, Tiere und Post lauteten die Zahlen in gleicher Reihenfolge 282,470,763 Fr.; 5,884,630 Fr.; 2.1%, für die Verschiedenen Einnahmen 32,452,633 Fr.; 81,490 Fr., 0.2%.

Die Bundesbahnen haben insgesamt 429,399,655 Fr. eingenommen, sodass für die andern Bahnen zusammen 140 Millionen oder ein ungefähres Drittel der SBB-Einnahmen verbleibt. Davon entfallen auf die privaten Normalspurbahnen 36,236,927 Fr., auf die Schmalspurbahnen 42,524,227 Fr., die Zahnradbahnen 6,650,147 Fr., die Tramways 49,766,880 Fr. und die Privatseilbahnen 5,416,955 Franken. Die letzteren haben mit 5.9% die grösste Einnahmzunahme zu verzeichnen, während sich die Bundesbahnen mit 2.2%, die normalspurigen Privatbahnen mit 1.9 und die Schmalspurbahnen sogar mit nur 1.2% begnügen müssen. Bei den Bundesbahnen haben die prozentualen Einnahmen stärker beim Personenverkehr zugenommen als beim Güterverkehr, während bei den normalspurigen Privatbahnen, den Schmalspurbahnen und den Zahnradbahnen das Umgekehrte der Fall ist. Bemerkenswerterweise sind die Einnahmen der Tramways aus dem Personenverkehr mit 48.39 Millionen höher als diejenigen der normalspurigen Privatbahnen und der Schmalspurbahnen zusammen, indem diese nur rund 41 Millionen Franken ausmachen. Auffallend ist sodann der hohe Anteil des Personenverkehrs an den Gesamteinnahmen, der wiederum grossenteils auf die Tramways zurückzuführen ist, wobei aber auch die Schmalspurbahnen 26.1 gegen nur 15.5 Millionen Franken verzeichnen.

ineinandergerechnet haben die Ergebnisse hinsichtlich der Einnahmen sich auf dem Boden von 1928 bewegt; eine weitere rasche Steigerung ist, bei der zweifellos vorhandenen Verkehrs-sättigung nicht zu erwarten, zumal die Automobil Konkurrenz bedeutende Ausfälle direkt und indirekt verursacht. Die Aufrechterhaltung des finanziellen Gleichgewichtes hängt entscheidend davon ab, ob es gelingt, eine weitere Steigerung der Betriebsausgaben zu verhindern. Hierbei schweigt sich leider die Statistik des Eisenbahndepartementes aus. (Mr)

Postverwaltung

Alpenposten. Noch immer ist der Verkehr auf den Winter-Alpenposten sehr reger. In der Woche vom 17. bis 23. Februar wurden 9200 Personen befördert oder rund 600 mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres. Eine Frequenzsteigerung von 40 Prozent wies der Kurs Chur—Lenzerheide auf.

Fremdenfrequenz

Davos. Am Stichtage des 15./16. Februar zählte der Kurort Davos 5900 Gäste gegenüber 5600 um die gleiche Zeit des Vorjahres.

Zürich. Laut Zusammenstellung des statistischen Amtes sind im Monat Januar in Zürich 22,982 fremde Besucher abgestiegen (1929: 21,086). Die Zahl der Logiernächte betrug 63,947 (61,350).

Lausanne. Die Lausanner Fremdenstatistik weist für das letzte Jahr 663,787 Logiernächte aus, gegen 645,764 im Jahre 1928 und 574,655 pro 1927. Die durchschnittliche Bettenbesetzung betrug 56.6% gegenüber 53.7% im Vorjahr. Die Verkehrssteigerung ist rund 3 Prozent.

Vermischtes

Die Bierproduktion 1929.

Über den letztjährigen Bierverkauf der schweizerischen Bierbrauereien macht das eidgenössische Statistische Bureau auf Grund von Mitteilungen des Schweiz. Bierbrauereivereins interessante Angaben. Der Verkauf erreichte mit 2,51 Millionen Hektolitern gegenüber dem Vorjahre eine Vermehrung von etwas über 200,000 Hektolitern. Die Hälfte des Gesamtverkaufs entfällt auf die Kantone Zürich, Argau und Thurgau. Der Durchschnittsverkauf pro Brauerei beträgt 43,669 Hektoliter. Obenan steht der Kanton Zürich, an letzter Stelle der Kanton Tessin. Seit dem Vorjahre sind wiederum zwei Brauereien eingegangen. Die Betriebskonzentration ist bekanntlich in der Bierbrauerei eine ungewöhnlich starke. Im Jahre 1891 zählte man 340, 1911 immerhin noch 138, 1929 aber nur noch 59 Brauereien. Mit einem Ausstoss von über 40,000 Hektoliter zählte man 1891 nur 4 Betriebe, 1929 aber deren 15, die allein einen Umsatz über 2 Millionen Hektoliter oder 80 Prozent der Totalverkaufsmenge aufweisen. Vergleichsweise sei noch erwähnt, dass der Verkauf im heissen Sommer 1911 auf über drei Millionen Hektoliter anstieg.

Literatur

Reklame für zwei Dutzend erfolgreiche Firmen, von H. Behrmann, Reklameberater, Holbeinstrasse 35, Zürich.

Die schmucke Broschüre vereinigt eine Grosszahl Beispiele von Inseraten — mit zum Teil ausserordentlich gelungenen Einfällen — und erzählt im begleitenden Text von der Zusammenarbeit des Reklamefachmannes mit dem geschäftlichen Unternehmer, wobei sowohl über die unsichtbare wie über die sichtbare Arbeit des Reklameberaters geplaudert wird. Die Broschüre dürfte für manche Firma unseres Leserkreises von Interesse sein. Sie wird, solange Vorrat, auf Verlangen an ernsthafte Interessenten gratis abgegeben.

Moderne Büro-Maschinen, kurze Beschreibung von 104 in der Schweiz erhältlichen Büro-Maschinen, zusammengestellt von der Schweizer Monatsschrift „Der Organisator“, Zürich. 84 Seiten, Fr. 1.—.

Auch im kleinsten Büro ist heute die Büro-Maschine zu finden, aber eine Übersicht über alle auf dem Markt befindlichen Maschinen fehlt bisher ganz. Die vorliegende Broschüre enthält 104 Beschreibungen von je einer halben Seite, fast alle Maschinen sind mit Preisen versehen, und von allen wird die Bezugskugel angegeben. Der sehr billige Preis erlaubt jedermann die Anschaffung dieser Broschüre.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne



Detaillierte Kostenberechnungen bereitwilligst durch die Administration

Hoteller (Küchenchef) sucht für kommende Saison Posten als

Gérant

oder employé intéressé in Hotel-Pension oder Ferienheim, ev. auch Waren- und Personalkontrollant. Offerten erbitten unter Chiffre V S 2407 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Champagne
MAULER

Obersaaltöchter

ges. Alters, gut präsent, selbständig u. tüchtig, sucht Saison-Engagement, sofort oder später, in gutes Haus. Gute Zeugnisse und Referenzen. Gefl. Offerten unter Chiffre L T 2415 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Wäschereimeister(in)

möglichst Ital. Staatsangehörige, zu baldmöglichstem Eintritt für gut eingerichtete Maschinenwäscherei in gross. Luxushotel nach Oberitalien. Hoher Lohn und gute Verpflegung. Offerten unter Chiffre A U 2400 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grosses Berghotel (Rt. Bern) n. Zweisaisonbetrieb sucht für Anfang Juni tüchtige, energische, englisch sprechende

Etagengouvernante

Bewerberinnen mit nur erstkl. Referenzen können sich melden unter Chiffre B S 2419 an die Schweizer Hotel-Revue Basel 2.

Chauffeur-Garagist

sucht Stellung. Absolut selbständig, 28jährig, sprachkundig, mit Zeugnissen erster Häuser des In- u. Auslandes. Eintritt sofort oder auf 1. April. Würde vor Saisonbeginn Autorevisionen vornehmen oder andere Arbeiten verrichten. Angebote erbitten unter Chiffre JH. 949 B. an die Schweizer-Annoncen A.-G. Bern.

Orchester

1er ordre, pour concert, libre 1er mai, cherche eng. Hôtel, Tea Room, Rest. Ed. Lehmann, chef d'orch., 6 rue de la Victoire, Genève.

Gesucht

auf Ende April zuverlässige Abnehmer für

junge zarte

Mastenten

Fam. Baer, Geflügelfarm,

Oetwil a. S. (Z'ch) Tel. 60.

Dame avec sa fille

au courant de toutes les parties hôtelières, parlant les 4 langues, cherche ensemble ou seule

petite direction

ou autre place de confiance. De même une volontaire de bureau, 3 langues. Écrire sous chiffre M E 2420 à la Revue Suisse des Hôtels, à Bâle 2.

Gesucht vertierte Fräulein, muss jede Branche im Hotel kennen, Englisch, Réception

als Stütze

in kleines Hotel, daselbst englisch sprechende, selbständige

Saaltöchter

Offerten unter Chiffre M R 2412 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Amat.-Jazzband

(5-6 Studierende), bestrenommiert, mit langjähriger Praxis und ersten Referenzen, sucht Sommer-Engagement in erstem Hotel. Gefl. Anschriften erbitten an Herbert D. Klein, Köln am Rhein, Blumenthalstr. 21.

Zündhölzer

Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Schmelze, „Ideal“, Bodewische, Bodemol, Stahlspine, Essig-Essen 80%, etc. liefert in bester Qualität billigst

G. M. Fischer,

Schweizer Zündholz- und Fettwaren-Fabrik Fehralto (Zch.).

Oger. 1860. Gold. Medaille Zürich 1894. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekt.

Saison-Stelle

sucht diplomiert., sprachkundiger, junger

Tanzlehrer

Refer. Off. unt. Chiff. D R 2422 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Häusermann Kältemaschinenfabrik Frauenfeld

Fabrikation und Vertrieb erstklassiger Kälteerzeugungs-Anlage für jede Leistung und Betrieb.

Neuheit:

Glacé- und Eisfabrikation, Glacé- u. Eisraumabwärmung ohne besonderen Generator.

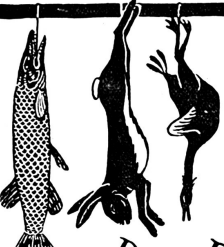
Vollautomatische Anlagen, Kompressor direkt mit elektr. Motor gekuppelt, ohne Riemen. Tiefkühlung bis zu 30 Grad minus.

Langjährige und weitestgehende Garantie. Erste Referenzen. Inlandsfabrikation.

„Ehret einheimisches Schaffen“

Solistenensemble von Ruf

Stammes. 4 Herren, akzeptiert ab 15. März oder später für erste Etablissements in jedem gewünschten Arrangement. — International Jazz und Konzertrepertoire. — Offerten an „Kapellmeister und Violonist“ unter Chiffre GD 2421 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Delikatessen

Frische Fische Wild Geflügel

jederzeit rasche Lieferung durch unseren Hotel-Spezial-Dienst

Christen

BASEL - Heumattstrasse 21
Das grosse Lebensmittelgeschäft
Delikatessen - Comestibles

Reiner Muskateller Traubensaft

aus den besten Hügellagen von Asti. Flaschengärung, ohne Zusatz v. Kohlensäure. Nach Champagner-art auf dem Rüttelpult behandelt, glanzhell. Das ist



der wahre
ASTI-SPUMANTE
ARNOLD DETTLING
ASTI-KELLEREI - BRUNNEN

Russtattungen für Hotels und Restaurants

Gegründet 1820

Hotel - Porzellan
Engl. Hotel-Fayencen
Glas- und Kristall-Service
Hotel-Silber und -Befestige
Spezialitäten für Hotels aus
Cromargan - Kupfer - Nickel

Theodor Meyer, Bern
32 Marktgasse 32

Verlangen Sie Offerte und unverbindlichen Vertreter-Besuch



Altbekanntes Tee-Spezialhaus
für feine und feinste Mischungen für Hotels und Tea-Rooms

Neue elektr. Misch-, Sieb-, und Vakuum-entstaubungsanlage (800 kg Tageskapazität)

Umständehalber ist im Berner Oberland eine rentable

Hotel-Pension

Sommer- u. Winterkurort, günstig zu verkaufen. 22 Fremdenzimmer, geräum., heimelige Restaurantsräume und grosser, schöner Wirtschaftsgarten. Grundsteuerschätzung der Liegenschaft: Fr. 75,000.—. Wert des Hotel- und Wirtschaftsmobiliars: Fr. 32,000.—. Kaufpreis: Fr. 95,000.—. Anzahlung nach Uebereinkunft. Nur ser. Selbstkäufer erhalten nähere Auskunft durch das Notariatsbureau Rud. Meyer, Biel, Bahnhofstrasse 34. PS. Eventl. würde die Liegenschaft gegen ein Hotel oder Rest. in einer Stadt vertauscht.

HOTEL'S

Jahres- und Saison-Geschäfte

vermittelt
die führende, seit über 25 Jahren bestehende Spezial- und Vertrauens-Firma:

G. Kuhn, Zürich
Hotel-Immobilien
56 Bahnhofstrasse 56
Feinste Referenzen Strengste Diskretion

NICE

HOTELIERS qui désirent vous installer sur la Côte d'Azur, adressez-vous en confiance à Monsieur **Clet** qui vous soumettra des affaires sérieusement étudiées. Maison spéciale pour ventes et achats d'hôtels. Références à la disposition de M.M. les clients.

CLET, 4, Rue Honoré Sauvan, Nice.

Hotellier mit geschäftstüchtiger Frau sucht

Hotel-Pension

mit 40-50 Betten zu pachten, eventl. zu kaufen. Jahres- od. Zweisaisongeschäft. Anfragen unter Chiffre H H 2377 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Mentone (Riviera)

Modern eingerichtetes **HOTEL** 58 Bett., günstige Lage direkt am Meer, zu verkaufen. Baranzahlung 60,000 schweiz. Fr. Auskunft Schwarz, Villa Reinière, Menton.

Grand Hotel

in unvergleichlich schöner Lage an der italien. Riviera zu verkaufen. Niedriger Zins. Feinste Klientel. Vermittler ausgeschlossen. Anfragen an Grand Hotel Miramare, Ospedaletti, Italien.

Jüngerer, energischer Hotellersohn m. geschäftstüchtiger Frau, sprachkundig, sucht grösseres

Café-Restaurant zu mieten

in grösserer Ortschaft. Späterer Kauf erwünscht. Offerten unter Chiffre O N 2392 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht kapitalkräftige Hotelfachleute

zwecks Erstellung und Betrieb eines grösseren Hotels auf einzigartig. Platz in sehr beliebtem auflühendem Sommer- und Winterkurort Graubündens. Gefl. Offerten unter Chiffre A N 2268 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ANVERS. BELGIQUE

Pour cause de santé, à vendre

Hôtel de séjour

premier ordre, en pleine prospérité, tout confort moderne, grand jardin, tennis, superficie 2500 m². Prix 400,000 francs suisses. S'adresser au notaire A. Cois, rue Guillaume Tell No. 3, Anvers.

A remettre à Genève

Pension de famille, quartier central, 20 chambres, tout confort. Pension d'étrangers, 14 pièces, plein centre, eau courante. Pension d'étrangers, 22 pièces, superbe installation au bord du lac. Hôtel, 25 chambres, avec Café-restaurant, plein centre. Crémérie-Restaurant, près gare. S'adr. Mr. D. David, 7, rue du Mont-Blanc, Genève.

In verkehrsreichem Marktstädtchen der Ostschweiz ist alt renommiertes

Hotel

mit grossem, schönem Restaurant und grossem Saal an tüchtige Geschäftsleute preiswert

zu verkaufen

Existenz nachweisbar. Auskunft unter No. 953 Theoph. Zollikofer & Cie., St. Gallen.

Kauf-od. Mietgeflucht

Hotel

mit 30 120 Betten, an einem guten Fremdenplatz. Offerten unter Chiffre G G 2366 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tessin!

PENSION mit über 20 Betten, grossem Garten und 11 Aussicht, 1 Stunde ob Lugano, umständehalber sehr billiger Preis, in Gelegenheit. Anfr. unter „Lugano“ an Orell Füssli-Annoncen, Bern.

Seltenheit!

Wegen Rückgang ins Privatleben verkaufe ich mein flottgehendes Restaurant an tüchtigen

Küchenchef

mit Frau od. Geschwistern vom Fach. Näheres durch O. 2294 O. an Publicitas A. G., Lugano.

BAR

m. Tessinerstube

in sehr schöner Lage, Zentrum Lugano, familienumständehalber, zu verkaufen. Offerten an Postfach N. 23315, Lugano.

MONTANA Hotel

mit 20 Zimmern, fliessendem Wasser,

zu verkaufen

Ausgezeichnetes Geschäft. Gefl. Offerten unter Chiffre „Montana“ 2335 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Besitzung zu verkaufen

Aux Ecovets ob Olion (Waadt) Chalet für Pension, mit Restaurant und Tea-Room und 25000 m² anstossendes Land. Ideale Lage für Spaziergänge, Ausflüge u. Sport. Für Auskünfte u. Unterhandlung wende man sich an: Herren Ganet & Rix, Not., Aigle

Magnifique propriété est à vendre dans le vignoble voucheur, avec parc de toute beauté (9500 m²). Convientrait pour pensionnat, maison de repos, établissement d'éducation. Conditions très avantageuses, pour cause de départ. Ecr. au notaire D. Thebaud, Bevaix (Neuchâtel).

2 Schwwestern, sprachen- und fachkundig, suchen

Pension ev. Hotel

zu mieten. Jahresgeschäft geeignet, zu Erholungs- u. Diätetischen bezw. Gefl. Off. unter Chiffre N J 2340 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht

Von tüchtigem Hotellier wird

Fremdenpension

30-50 Betten, zu kaufen, event. pachten gesucht. Jahres- oder 2 Saison-geschäft bevorz. Eventuell käme auch finanzielle und aktive Beteiligung in herrenlosem Betrieb in Betracht, da alleinstehend. Schweiz., 50 Jahre alt. Strengste Diskretion. Offerten unter Chiffre S.R. 2281 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Abnehmer gesucht für wöch. Lieferung von 100-200 garantiert frischen

Trinkeiern!

in sol. Hotel od. Pens. als Abnehmer f. d. ganze Jahr. Da selbst wären jährl. eine gröss. Anzahl Jungbühnen, Brat- und Suppenbühnen, Offerten an E. Wilhelm-Suter, Safenwil (Aargau).

Mehr verdienen Sie am Kaffee..

wenn Sie ihn rationell zubereiten, wenn Sie an unnützer Arbeit sparen und keine Verluste haben. Die patentierte

ETERNA Kaffee-Maschine

arbeitet rasch und billig. Sie haben immer frischen Kaffee für Ihre Gäste, weniger Arbeit und sichere Garantie für tadelloses Funktionieren. Verschiedene Modelle, Probeherstellung und erleichterte Zahlungsbedingung gerne. Verlangen Sie unseren Prospekt.

FRETZ & Co LUGANO
Palazzo Alhambra

MIEL

de montagne

garanti pur d'abbeilles, bidons de 8 kg., 15 kg. et 35 kg.

GONNON LÉON

Place des Tilleuls
GRENOBLE
(Isère, France)

Tassen-Unterlagssaugdeckchen

verhindern das lästige Tropfen beim Trinken und schützen somit die Kleider der Gäste. Wir liefern diese Unterlagen in diversen Grössen und Ausführungen mit und ohne Druck. Verlangen Sie Musterofferte

KOCH & UTINGER, CHUR

Putztücher

konkurrenzlos

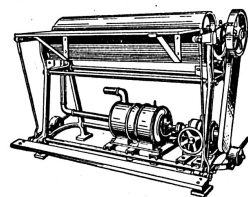
H. SPRING

Postfach - THUN



**PIC-NIC-PAKETE
BRICELETS
PETIT BEURRE
MELANGE HOTEL
GRIEB & Co.
GROSSHÖCHSTETTEN**

WÄSCHEREI, GLÄTTEREI & ENTKALKUNGS-ANLAGEN



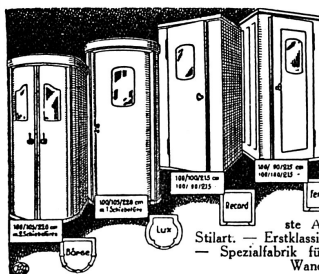
Höchste Leistung und grösste Wäscheschonung garantiert

Bewährteste Konstruktionen für Klein- und Grossbetrieb

Feinste Referenzen von Hotels, Anstalten etc.

KIENAST & LANGE

Maschinenfabrik - Bonstetten & Zürich 8, Dufourstrasse 33



Antiphon
die patentierten schalldichten
Telephon-Kabinen

(Patente Tobler) sind in Originalausführung unerreicht. Billigste bis feinste Ausführungen in jeder Holz- und Stilart. — Erstklassige in- und ausländische Referenzen. — Spezialfabrik für Telephon-Kabinen, schalldichte Wandungen und Türen.

„Antiphon“

A. Blaser & Söhne, Verkaufsbureau Zürich 7
Minervastrasse 95 - Telefon Hottingen 38.30

TEE RIKLI

Firma: **A. Rikli-Egger, Tee-Import in gros, Frutigen**
Direkteste Verbindung mit den Produzentenländern

Verzolltes Schweizerlager: Frutigen
Transitlager: Hamburg Freihafen
Original-Kisten ab Hafen franko verzollt jede
S.B.B. Station
Mischungen ab Lager Frutigen - Telefon 111

conservent intacts les divers contingents de nos visiteurs.

Et les chemins de fer comme les commerçants en articles pour touristes sont les derniers à avoir le droit de réclamer de nouveaux hôtels pour attirer des voyageurs et des séjournants, car ce sont précisément leurs tarifs et leurs prix trop élevés qui éloignent de la Suisse le touriste étranger. Ce dernier ne se plaint pas de nos hôtels, mais de ses dépenses en dehors de l'hôtel. C'est par là qu'il faudrait commencer: rendre les voyages et les séjours, en dehors de l'hôtel, moins coûteux. Alors, au bout de quelques années, on pourrait peut-être examiner le problème de la construction d'établissements nouveaux.

«Personne, continue le correspondant, n'est obligé de bâtir un hôtel. Si des financiers désirent placer leurs fonds en de telles entreprises, pourquoi les en empêcher? Ils se garderont sans doute de construire des hôtels dans les stations déjà saturées, mais il y a d'autres stations où la place manque et où le chemin de fer ne demanderait pas mieux que de voir augmenter sa clientèle.»

Qu'on nous cite donc ces stations qui manquent d'hôtels! Qu'on nous présente des chiffres! Mais nous ne voulons pas entendre parler d'un manque d'hôtels pendant une dizaine de jours au plus fort de la haute saison, alors qu'en dehors de cette brève période les établissements sont à moitié ou aux trois quarts vides, sinon fermés.

Ce n'est pas de la pénurie de logements d'étrangers que souffrent les chemins de fer, mais de la concurrence croissante de l'automobile. Il ne faut pas mélanger les questions différentes et confondre toutes choses.

Enfin le correspondant conclut:

«Tout bien considéré, il faut espérer que l'arrêté fédéral en question ne sera pas prolongé. N'est-ce pas le moment de sortir une fois pour toutes du régime restrictif de la guerre et de l'après-guerre?»

Les restrictions dureront dans tous les pays civilisés et organisés aussi longtemps qu'ils existeront. Chaque loi contient des restrictions à la liberté absolue du citoyen.

En ce qui concerne les constructions hôtelières en Suisse, le fait est là, éblouissant de clarté pour tous ceux qui ne sont pas aveugles: sous le régime actuel, toutes les constructions neuves et tous les agrandissements dont le besoin est démontré sont parfaitement possibles. Bâtir davantage, ce serait jeter des capitaux dans des entreprises inutiles, qui coûteraient fort cher et dont la plus grande partie ne se tirerait pas mieux d'affaire que les pensions nouvelles du canton du Tessin. Mg.

L'hôtellerie suisse

en janvier 1930

Le relevé statistique exécuté par l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail sur l'activité de l'hôtellerie en janvier 1930 embrassait 1251 établissements avec 87.718 lits, dont 694 hôtels ouverts avec 47.679 lits.

En ce qui concerne les établissements ouverts, le pourcentage moyen des lits occupés était de 49,8 à mi-janvier et de 48,5 à fin janvier, contre 53,5 à fin décembre 1929. Mais en tenant compte aussi des établissements fermés, le pourcentage de l'occupation des lits était de 27,1 à mi-janvier et de 26,4 à fin janvier, contre 28,9 à fin décembre 1929.

Les plus forts pourcentages d'occupation des chambres sont les suivants pour le milieu et la fin de janvier:

Celerina 91,4 et 95,1, St-Moritz-Dorf 82,5 et 94,1, Zuoz 68,6 et 92,4, Arosa 76,2 et 91,9, Villars-Arveyes 89,1 et 90, Leysin 88,5 et 89,5, Klosters 76,8 et 86,9, Davos-Dorf 83,8 et 84,6, Samaden 75,2 et 82,1, Davos-Platz 72,3 et 80,1, Adelboden 72,8 et 79,8, Villars-sur-Ollon 92,5 et 77,6, Gstaad 75,9 et 75,4, Montana 67,6 et 74,8, Wengen 83,8 et 73,4, Les Avants 87,1 et 70,9.

Dans les villes, les pourcentages d'occupation des lits étaient les suivants pour le milieu et la fin de janvier:

Bâle 48 et 37,1, Berne 50,3 et 44,9, Genève 37,5 et 27,2, Lausanne-Ouchy 43 et 43,2, Lucerne 13,8 et 11, Montreux 37,3 et 34,2, Territet 48,8 et 50,6, Neuchâtel 43,8 et 29,9, Lugano 21,5 et 22,5, Locarno 14,5 et 16, St-Gall 48,1 et 27,3, Zurich 57,2 et 56.

Les stations situées à moins de 1000 mètres d'altitude étaient plus fréquentées au milieu et à la fin de janvier qu'à la fin de décembre 1929, tandis que les stations plus élevées l'étaient moins. Les établissements de 100 lits et plus étaient en moyenne plus fréquentés que les établissements plus petits, soit au milieu, soit à la fin de janvier. Les hôtels ayant un prix de pension de 12 fr. et plus étaient notablement plus fréquentés que les établissements moins chers.

Le nombre des personnes travaillant dans l'hôtellerie a diminué de 1,7% de la fin de décembre à la mi-janvier et de 2,5% du milieu à la fin de janvier. Pour la période comprise entre la fin de juillet 1929 (chiffre le plus haut) à la fin de janvier 1930, on constate une diminution de 39,2%. Pour 100 lits dénombrés, la proportion des personnes travaillant dans l'hôtellerie était de 37,6 à la mi-janvier et de 36,7 à la fin de janvier. Pour 100 lits occupés, la proportion était de 75,6 à la mi-janvier et de 75,8 à fin janvier, contre 68,6 à fin décembre.

A propos des billets de famille

Il paraît que l'on s'occupe de nouveau à Berne des billets de famille, malgré l'échec subi l'année dernière par les partisans de cette intéressante innovation. La nouvelle offensive déclenchée dans la presse n'est pas restée inaperçue des milieux compétents. Mais déjà les dirigeants de nos chemins de fer semblent vouloir «dérailleur» sur la voie qui leur a été montrée.

Comme on en a pris l'habitude dans nos sphères fédérales, on songe en première ligne à donner satisfaction aux gens du pays, autrement dit aux électeurs. Les C. F. F., en particulier, oublient trop facilement qu'une grande partie de leurs recettes proviennent des voyageurs étrangers, du trafic touristique international. C'est ainsi que l'on envisagerait cette fois-ci des billets spéciaux pour les familles nombreuses habitant la banlieue des villes; de cette manière, on décongestionnerait les grands centres et on favoriserait l'hygiène du logement. C'est l'idée préconisée par l'association Pro Familia.

Un correspondant de La Suisse, M. M. O., écrit à ce propos:

«Il y a un malentendu sur lequel nous attirons l'attention des Chemins de fer fédéraux, car il risque de retarder considérablement l'introduction du nouveau tarif pour familles que nous réclamons. Les revendications de Pro Familia sont d'un plan tout à fait différent des billets de famille introduits avec tant de succès par les chemins de fer français. Ceux-ci n'ont créé ces billets que pour des parcours d'au moins 300 kilomètres. Les billets de famille sont destinés à intensifier le grand trafic touristique des séjours prolongés; à cet effet, ils sont valables 45 jours.

«Notre but, en réclamant l'introduction de ces billets de famille, est double. Tout d'abord, c'est de retenir des familles suisses qui profitent de ces billets français très avantageux pour aller passer des vacances au bord de la mer. Et ensuite nous voudrions attirer en Suisse une clientèle qui nous fuit par suite des tarifs trop élevés de nos chemins de fer. Quand une famille compare, comme nous l'avons fait, un voyage en France de 288 km. coûtant 99 francs, bagages compris, avec un même trajet en Suisse revenant à 337 francs, elle n'hésite pas.

«La Suisse romande, avec des billets de familles du genre adopté en France, attirerait une grosse clientèle allemande; l'Engadine, de nombreux visiteurs français.

«Mais il faut bien se garder de fixer le minimum de kilomètres à moins de 100 ou 150. Il ne s'agit pas ici de favoriser les voyages du dimanche, pour lesquels les C. F. F. ont déjà introduit des billets d'excursions et des billets de sports d'hiver. Il faut rechercher la clientèle aisée, qui passe des vacances d'été ou d'hiver de quinze jours à trois semaines. L'introduction des billets de famille proposée par la Direction générale des C. F. F. n'a pas trouvé l'approbation du conseil d'administration précisément parce qu'on avait trop chargé le programme.

«Si l'on veut mettre en vigueur les billets de famille, tels que nous les entendons, pour la saison d'été, qui commence en juin ou juillet, il n'est pas trop tard pour en préparer l'application et surtout pour faire connaître cette innovation à l'étranger.»

Note de la rédaction. — Nous appuyons bien entendu l'idée, évidemment très favorable au développement du tourisme en Suisse, préconisée par M. M. O., tout en lui conseillant de s'armer de patience; chez nous, les réformes ne s'opèrent pas en quelques semaines! Du reste, les mesures prises jusqu'à présent en matière de tarifs ferroviaires n'indiquent guère que l'on se préoccupe en haut lieu de favoriser le tourisme en Suisse, en diminuant les grosses dépenses de nos visiteurs étrangers pour leurs frais de transport sur les rails helvétiques.

Il y a au surplus autre chose à demander que les billets de famille. Les milieux du tourisme et de l'hôtellerie réclament également la suppression des surtaxes d'express, ou du moins leur réorganisation dans le sens d'un fort abaissement des prix; la réduction du tarif de transport des bagages, un tarif qui nous fait à l'étranger un tort immense; l'abolition du monopole accordé dans les grandes gares aux commissionnaires, système que les étrangers considèrent comme tout à fait trop coûteux; enfin, l'extension de la durée de validité des billets de sports et du dimanche.

Alors que tous les pays voisins, la France et l'Italie en particulier, s'efforcent d'attirer des visiteurs étrangers par des tarifs ferroviaires souples et modérés, nous agissons comme si notre pays n'était pas un pays éminemment touristique, auquel l'apport d'argent des touristes étrangers est indispensable pour équilibrer tant bien que mal sa balance commerciale. Nous n'avons qu'à pratiquer quelques années encore la politique actuelle d'indifférence à l'égard du mouvement des étrangers en Suisse et nous serons bien forcés alors d'en voir et d'en supporter toutes les conséquences. Mg.

Aux ennemis de l'automobile

Les détracteurs de l'automobile, et ils sont nombreux encore, ne cessent de rappeler les accidents causés par les véhicules à moteur.

COGNAC MARTELL

Gegründet im Jahre 1715



General-Vertretung für die Schweiz:

Fred. Navazza Genf

Verlangen Sie überall die Reise-FLASCHE MARTELL ***

J. Diémand
Installations sanitaires
Lausanne
Montreux



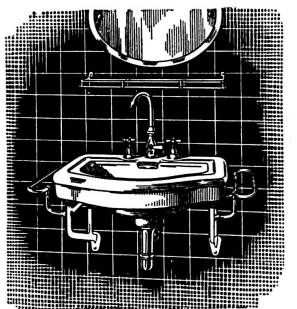
Messing
Holzarmaturen

SCHOOP & CO. USTERSTR. 5 ZÜRICH

Preisliste auf Verlangen

CHAMPAGNE
GEORGE GOULET, REIMS
LE PRÉFÉRÉ DES CONNAISSEURS
Agents généraux pour la Suisse:
RENAUD Frères - Bâle - Zurich - St-Moritz

Dernier perfectionnement



Lavabo „SIMPLON“

le modèle idéal pour chambres d'hôtels

GETAZ, ROMANG,
ECOFFEY S. A.

Lausanne - Genève - Vevey

Articles sanitaires et Dallages

Revêtements

Exposition permanente



Neuchâtel Châtenay

se trouve dans les bons Hôtels

Revue-Inserate haben Erfolg!

Prix Frs. 3.75



NOUVEAUTÉ
ARAM

Le meilleur aiguisoir

à couteaux ordinaires et inoxydables

ARAM donne un tranchant parfait sans user la lame. Très pratique pour hôtels, pensions, restaurants. En vente dans les principaux magasins de coutellerie et quincaillerie.

Seuls fabricants:
Fab. Artès, Départ. Aram - Genève.

Rohrmöbel



von
Cuenin-Hüni & Cie.
Rohrmöbelfabrik
Kirchberg (Kt. Bern)
Filiale in Brugg (Aargau)
Gegründet 1884. Kataloge



Bei Bedarf in
SITZMOBELN
UND TISCHEN

für Restaurants, Cafés,
Speisesäle etc. - Ver-
langen Sie die erstklas-
sigsten u. preiswürdigen
Schweizerfabrikate der

A. G. MOBELFABRIK
HORGEN-GLARUS IN HORGEN

Ältestes schweizer. Unternehmen für die Herstellung gesägter u. gebogener, sog. Wiener-Möbel

La plupart d'entre eux en veulent aux courses d'automobiles, qu'ils accusent d'exciter fabricants et conducteurs à obtenir l'augmentation constante de la vitesse et partant des risques d'accidents. Un article du docteur René Guillemin, paru il y a quelque temps dans la *Revue automobile*, contient à ce propos des déclarations à méditer par tous ceux qui s'intéressent à la circulation routière.

Il arrive, certes, que des courses d'automobiles occasionnent de terribles malheurs, telle cette catastrophe de Monza encore dans toutes les mémoires. Mais il ne faut pas oublier d'autre part que seules ces épreuves permettent de constater les défauts des voitures et par conséquent de les corriger. Le freinage sur les quatre roues, par exemple, a été inventé pour les courses. Ce sont les courses qui ont fait de l'automobile ce véhicule solide en même temps que souple, offrant toute sécurité grâce à une mise au point aussi parfaite que possible. Le tout est de le bien conduire.

En regard des pertes de vies humaines causées par l'automobile, il faut, pour être juste, placer une contre-partie. Les journaux ne citent malheureusement que les accidents; ils sont muets en ce qui concerne les sauvetages, combien plus nombreux, opérés grâce aux véhicules à moteur.

Citons ici M. le Dr Guillemin : « Notre expérience de médecin nous permet d'affirmer que chaque automobile médicale sauve chaque année plusieurs vies humaines. Dans les cas d'accidents, d'hémorragies, d'appendicite, de diphtérie, etc., la vie du blessé ou du malade dépend très souvent de la rapidité avec laquelle les soins nécessaires seront administrés. Or, lorsqu'il s'agit de minutes, et c'est fréquemment le cas, seule l'auto permet d'arriver à temps et d'arracher à la mort sa victime. Il y a quelques années, les blessés, les malades atteints d'appendicite ou d'obstruction pouvaient être considérés comme perdus lorsqu'ils habitaient dans des régions montagneuses ou isolées. Il était matériellement impossible au médecin, dont les tournées étaient longues, d'arriver à temps. Actuellement, où qu'il soit, l'homme de l'art a bien des chances, grâce à l'auto, de répondre en peu de minutes à un appel d'urgence; non seulement il prendra à temps les dispositions nécessaires, mais encore, grâce à l'ambulance automobile, le malade pourra être transporté dans un hôpital ou une clinique, où tous les appareils les plus perfectionnés servent à la guérison. Avec les ambulances modernes, il n'y a pour ainsi dire plus de blessé intransportable; là encore, c'est par centaines qu'il faut compter ceux que, chaque année, l'automobile conserve à la vie.

« Le bilan des profits et pertes de vies humaines brisées ou sauvées par l'automobile est impossible à établir avec précision. Les pertes sont enregistrées par les statistiques (en 1927, en Suisse, 275 tués). Par contre, les vies sauvées ne peuvent faire l'objet d'aucun contrôle. Nous pensons rester au-dessous de la vérité en affirmant que chaque médecin sauve en moyenne chaque année quatre personnes grâce à son moteur. Pour les 3200 médecins suisses, dont 2500 environ ont une auto, cela représente donc 10.000 personnes sauvées. Si nous ajoutons à ce chiffre 500 vies récupérées par ambulance automobile, et là nous pensons être très en dessous de la réalité dans un pays montagneux comme la Suisse, nous

arrivons à un total de bien plus de 10.000 existences au profit de l'automobile, et cela seulement pour la profession médicale.

« Le service des incendies, la police montée sur motocyclettes ou autos, les voitures des ingénieurs et bien d'autres encore permettent, par leur intervention rapide, d'éviter de nombreux accidents. Là aussi le nombre des sauvetages doit être important.

« Le progrès humain a toujours été une chose relative; le chemin de fer, l'auto, l'avion n'ont parcouru leur marche ascendante qu'en laissant derrière eux une route jalonnée de victimes; cela ne doit pas empêcher de regarder vers l'avenir, car le sacrifice des victimes est largement compensé. »

La bière

Un médecin autorisé écrivait en mai 1929 dans le *Siecle médical* :

Les exigences de la vie moderne, l'extrême tension nerveuse à laquelle nous sommes quotidiennement soumis rendent chaque jour plus délicat le problème de l'alimentation. Nous disposons à cet effet de diverses ressources qui ne sont pas à dédaigner : viandes, poissons, légumes, pâtes alimentaires, vins et bières. Toutes ces choses excellentes contiennent des principes généreux qui, depuis des temps immémoriaux, ont amplement suffi à notre entretien.

Prenons par exemple la bière. Son origine se perd dans la nuit des siècles, puisque la mythologie affirme qu'Osiris en fit don aux habitants du Haut-Nil, où la vigne ne poussait pas. Au premier siècle, Tacite en notait la fabrication en Germanie, alors qu'on connaissait depuis longtemps l'antique cerveoise des Gaulois, leur principale boisson. Elle ne devait avoir naturellement que des rapports très lointains avec la bière fine, mousseuse et délicate que nous offrons aujourd'hui nos brasseries; et pourtant on en vantait déjà les bienfaisantes vertus.

En raison de ses principes nourrissants, digestifs, toniques et rafraîchissants, il n'est pas de boisson plus saine que la bière et qui convienne mieux à tous les tempéraments. Elle est nutritive par les substances assimilables, fécule, gommes, sucre, acides minéraux qu'elle renferme. Elle est tonique grâce à ses amers, à ses arômes, à l'alcool et aux ferments que la fermentation y introduit ou y développe. Elle est digestive par suite du mélange de ses divers principes qui, étant suspendus dans une grande quantité d'eau, se trouvent dans d'excellentes conditions pour réagir les uns sur les autres dans l'estomac et pour y produire divers composés nouveaux. Elle est rafraîchissante grâce à sa teneur en acide carbonique, lequel — contrairement à certains préjugés — en fait une boisson éminemment légère.

Certes, la bière contient de l'alcool, mais si peu — 3 à 4 % au plus — et si diluée que cette infime proportion, loin d'être considérée comme nocive, est regardée par tous les hygiénistes comme

ayant une valeur nutritive réelle et très appréciable. La bière est fabriquée avec des matières alimentaires de premier ordre, qui rendent la fraude impossible et dont les transformations, partielles ou complètes, loin d'en altérer les principes actifs, souvent même les augmentent. Il n'est donc pas étonnant que dans certains cas les médecins la prescrivent aux débilés et aux anémiques.

Si l'on ajoute que les procédés actuels de fabrication de la bière lui assurent une stabilité très satisfaisante, on peut conclure que cette boisson, aliment pur, répondant à toutes les exigences des hygiénistes et des toxicologues, stimulant, digestif, réconfortant, est une boisson dont l'usage quotidien doit être non seulement permis, mais recommandé.

* * *

Nous faisons suivre cet éloge de la bière de la critique suivante, émanant d'un chimiste argovien, le professeur A. Hartmann :

« La consommation considérable de la bière en Suisse (220 millions de litres annuellement) et les sommes énormes dépensées pour cette boisson (360 millions de francs) ne sont guère faites pour nous réjouir. La consommation de la bière représente pour notre pays une charge économique des plus sérieuses et un désavantage pour la santé publique. La fructiculture suisse serait à même de remplacer entièrement la consommation de la bière par celle de la boisson rafraîchissante et saine qu'est le cidre non fermenté (cidre doux). Les brasseurs et les paysans suisses se rencontreraient bientôt sur ce terrain dans une lutte concurrente très acharnée. Si la brasserie est forte par ses capitaux et son équipement technique, le cidre doux triomphe sur la bière en ce qui concerne la valeur nutritive et hygiénique. Il contient deux fois plus de matières nutritives que la bière et notamment cinq à sept fois plus de sucre; il est aussi plus riche en vitamines, qui font défaut totalement ou presque dans la bière. »

* * *

Mais le docteur Bellin du Coteau, dans le *Siecle médical* du 1er novembre 1929, après avoir expliqué pourquoi la bière est une boisson qui convient parfaitement à notre organisme, même pendant l'hiver, surtout si elle est légèrement tempérée (comme on le fait d'habitude dans tous les restaurants des villes de la Suisse allemande. *Réd.*), souligne que la bière est, de toutes les boissons alcoolisées, celle qui renferme le moins d'alcool. L'excitation produite par les boissons distillées est passagère et superficielle; elle ne produit qu'une rapide sensation de chaleur. Mais l'action de la bière est profonde et durable. Ce n'est pas la flambée du feu de paille qui brûle l'épiderme sans le réchauffer; c'est l'action du feu doux qui réchauffe sans brûler.

Et il ajoute ces lignes, que nous recommandons aux méditations des détracteurs intéressés de la bière :

« Il ne faut pas considérer la bière seulement comme une boisson rafraîchissante, mais comme un aliment complet. Elle est un aliment complet » de par sa teneur en matières hydrocarbonées et azotées. Elle est un aliment vivant et riche,

parce qu'elle renferme, grâce à sa levure, une quantité énorme de vitamines. Elle est un aliment énergétique, parce qu'elle dégage un nombre considérable de calories, de ces calories dont nous avons tant besoin pour résister aux rigueurs de la mauvaise saison.

En peut-on dire autant du cidre doux ?

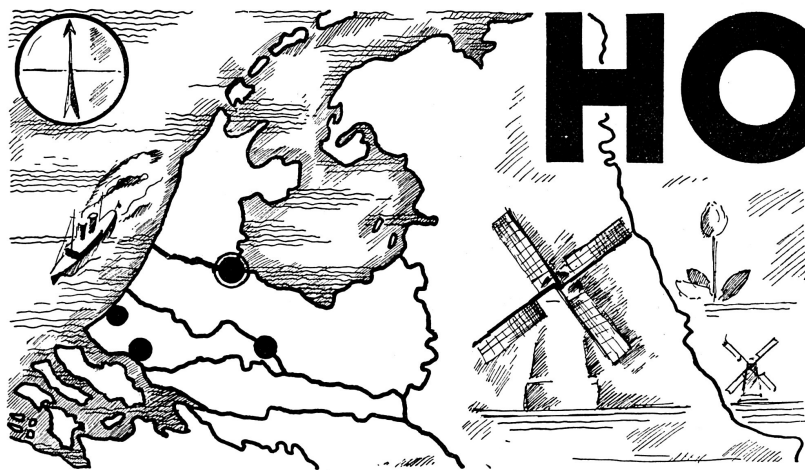
Sociétés diverses

Le Crédit national hôtelier français a tenu son assemblée générale annuelle le 24 février. Le rapport du président, M. Léon Auscher, explique notamment le rôle joué par le comité consultatif et les comités régionaux. L'activité du Crédit hôtelier se traduit pratiquement par la création, à ce jour, de 2964 chambres et l'amélioration de 9.981 chambres et de nombreux locaux annexes.

Comité de la Fête nationale. — L'assemblée principale de cette année aura lieu le lundi 10 mars, dans la salle de conférences de la Direction générale des postes à Berne. L'ordre du jour comporte l'approbation du rapport annuel et des comptes pour 1929, l'examen des préparatifs pour la collecte nationale de 1930 et la décision à prendre sur l'emploi du produit de la collecte de 1931. On sait que le comité propose de le destiner à l'action de secours en faveur des habitants des hautes vallées alpines. Les fonds recueillis en 1929 par la vente de 452.000 insignes et 590.000 cartes postales et par les dons volontaires a permis de verser au Don national suisse une somme de 1.609.471 francs.

Questions professionnelles

La cigarette à table. — L'été dernier, l'Association des cuisiniers de Chicago engagea toutes les associations similaires des Etats-Unis à combattre l'usage de la cigarette entre deux plats. En effet, la fumée du tabac ne va pas avec le fumet des plats. Elle gâte également les meilleurs vins. On perd tout pouvoir de savourer et de déguster en fumant trop au cours des repas. La cigarette avant le café, c'est une offense pour le cuisinier qui a soigné son menu. Ce sont surtout les femmes, outrées en tout, qui donnent le mauvais exemple et prouvent en quel mépris elles tiennent l'art de la gastronomie. (D'après l'Hôtelier, Paris)



HOLLAND

Nieuwe Amsterdamsche Courant ALGEMEEN HANDELSBLAD

Wenn Sie sich für Ihre Gästewerbung in Holland des „Algemeen Handelsblad“ bedienen wollen, steht Ihnen unser Vertreter in der Schweiz jederzeit zur Verfügung.

Seine Adresse:
Herr G. D. Wink, Haus Weber, Davos-Dorf.

**Wolldecken, Steppdecken,
Daunen - Steppdecken,
Duvetsdecken u. Kissen**



Umarbeiten von Duvets
in la. Steppdecken, eben-
so Neubeziehen von
alten Steppdecken etc.

Steppdecken u. Bettwaren-Fabrik
A. Staub & Cie.
Seewen (Schwyz)

„Askol“ Steppdecken
sind Qualitätsdecken

**WEINHANDLUNG
JOS. STUDER A.-G.**

Interlagen
Depot und Vertretung von
Jules Regnier & Co., S. A., Dijon
Schroder & Schyler & Co., Bordeaux
Renault & Co., Cognac
Berliner Gilka-Kümmel
Direkt und ab Lager — Spezialpreislisen

Kauft bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue

Hôtel Bellevue Mauborget

sur Grandson. — La société anonyme
propriétaire de l'hôtel,
dierche tenancier-localaire
pour durée et conditions à convenir.
Entrée de suite. Adr. offres à Mr. L. Duvoisin,
not., à Grandson.

B. BOHRMANN NACHF.
FRANKFURT A.M.
SANDWEG 21

Schwer versilberte Tafelgeräte u. Bestecke

Langjährige Garantie - Lieferanten erstklassiger

Hotels, Restaurants u. Cafés

der Schweiz und des Auslandes

Franco Fracht und Zoll-Lieferungen

nach allen Plätzen der Schweiz



Seit 1865
als bestes
Fabrikat
bekannt.

Zu verkaufen

erstklassiges Familienhotel

im Oberengadin, 2 Saisonsgeschäft.
Gut unterhalten. Rendite nachweis-
bar. Anfragen von Selbstinter-
essenten zu richten an Chiffre S 6
2304 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wäscherei-Maschinen

und vollständige Einrichtungen für Hotels, Sanatorien usw.
ist unsere langjährige Spezialität. Fordern Sie unsere
Lieferliste, und Sie haben sicher die Möglichkeit, in Ihrer
nächsten Nähe eine von uns erstellte Anlage zu besichtigen.
Hören Sie die Urteile der Besitzer unserer Maschinen,
die ja mehr wert sind als die schönsten Anpreisungen



Gebr. Poensgen A.G. Düsseldorf-Rath
General-Vertretung und Reparaturwerkstatt
Alb. Surber, Ingenieurbüro, Zürich-Wollishofen
Seestrasse 291 Telephone Uto 4368

La femme dans l'hôtellerie américaine. — L'université américaine de Cornell voit chaque année augmenter le nombre des étudiantes qui suivent les cours de sa section hôtelière. Le désir de donner aux hôtes un service comportant des attentions familiales, le *"personal service"*, pousse les meilleurs hôtels du pays à rechercher la main-d'œuvre féminine. Les grands hôtels ont maintenant des services spéciaux pour les enfants; on leur demande des chaperons pour les jeunes filles, des femmes pour veiller les malades, pour diriger les services de librairie, etc. C'est un vaste champ d'activité ouvert aux femmes dans les hôtels. Au lieu d'être un emploi secondaire, la situation de maîtresse de maison demande un grand nombre de qualités professionnelles. Elle est en effet responsable non seulement des chambres et appartements privés, mais aussi des parties publiques de l'hôtel; elle a sous ses ordres tout le personnel des femmes de chambre, des salles de bains, des lingères, des tapissiers, etc. L'importance du rôle d'un chef de service féminin est indiquée par ce détail: pour ouvrir un grand hôtel dans une importante ville américaine, il ne faut pas moins de 25.000 douzaines de serviettes. (France Hôtelière)

Les résultats de la publicité ne seront durables que dans la mesure où nous saurons nous attacher définitivement la clientèle ainsi gagnée. Quel serait le sort d'un commerçant qui, ayant dépensé de grosses sommes en publicité alléchante et persuasive, ayant réussi de la sorte à attirer un nombre inespéré de clients, s'empreserait ensuite de tromper ces derniers sur la qualité de la marchandise, ou sur le poids, ou sur le prix; ou bien qui, sans donner dans ces procédés regrettables, entourerait de formalités vexatoires la vente et la raison de la vente, réclamerait des taxes additionnelles en supplément du prix marqué, exigerait que ses clients justifient à plusieurs reprises de leur identité, les assujettirait à des déclarations variées et leur ferait en somme comprendre qu'il les sert par faveur insigne et qu'ils peuvent, s'ils sont mécontents, aller voir chez son concurrent? — L'hôtellerie et toutes les industries touristiques doivent tenir les promesses faites dans leur publicité, sous peine d'assister à la rapide volte-face des caravanes qu'elles ont attirées et de devoir inscrire irrévocablement à profits et pertes les dépenses engagées dans la réclame.

(Antoine Borrel, président du groupe du tourisme de la Chambre française des députés)

Informations économiques

Les vins de Riex. — La municipalité de Riex a exposé le 24 février aux enchères publiques les vins récoltés en 1929 dans les vignes de la commune, soit environ 16.000 litres dans quatre vases. Deux vases contenant 10.000 litres se sont vendus 1 fr. 04 et 1 fr. 06 le litre de vin rond (avec la lie).

Heureux canton! — Malgré l'augmentation des dépenses cantonales pour la réfection et l'entretien des routes, le Conseil d'Etat du canton des Grisons propose d'abaisser de 2,8 à 2,5 pour mille l'impôt sur la fortune et de 2,8 à 2,5 pour cent l'impôt sur le produit du travail. Cette mesure est motivée par les perspectives meilleures qui se manifestent dans les industries touristiques.

Les prix du bétail de boucherie sont actuellement les suivants, en moyenne, sur les marchés de la Suisse romande: Bœufs et bovins, 1 fr. 60 à 1 fr. 70 le kg.; qualité moindre, 1 fr. 50 à 1 fr. 60; jeunes vaches grasses premier choix, 1 fr. 30 à 1 fr. 50; vaches d'âge, 1 fr. 1 fr. 20; vaches pour la saucisse, 80 cent. à 1 fr.; veaux, 1 fr. 70 à 2 fr. Les porcs gras ont quelque peu fléchi et se vendent de 2 fr. 30 à 2 fr. 35 le kg.

Vins de Lavaux. — Les vins récoltés en 1929 dans les vignes que l'Hôpital des Bourgeois de Fribourg possède à Lavaux se sont vendus comme suit aux enchères publiques: Béranges, 5400 litres dans six vases; un vase s'est vendu à 70 cent. le litre et cinq vases à 72 centimes; prix moyen, 11,76 centimes. — Riex, 16.000 litres en 22 lots, onze de mille litres et onze de 500 litres, vendus de 85 cent. à 1 fr. 28; prix moyen, 1 fr. 17.

Les chemins de fer montreuiliens n'ont pas réalisé en janvier des recettes aussi fortes que pendant le mois correspondant de l'année dernière. C'est ainsi que la compagnie M. O. B. a encaissé 210.000 francs au lieu de 225.000 et la compagnie Glion-Naye 27.700 francs au lieu de 29.800. Le manque de neige pendant une bonne partie du mois est la raison principale de cette légère diminution. On peut croire que le mois de février, plus favorable aux sports d'hiver, aura permis de rattraper ce petit recul.

Le coût de la vie. — L'indice suisse des prix de détail, établi par l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail, était à la fin de janvier à 161, comme à la même date de 1929 et au lieu de 162 à la fin décembre dernier. Les baisses qui se sont produites en janvier concernaient uniquement les denrées alimentaires. L'indice du coût de l'alimentation était à 155 à la fin de janvier 1930, au lieu de 157 à la fin de décembre 1929 et de janvier 1929. L'indice suisse des prix de gros établi par le même office était de 94,6 à fin janvier 1930, comparativement à l'indice 100 pour 1926/27. La baisse s'est accentuée en janvier. Elle est de 2,1 % par rapport à fin décembre 1929 et de 4,8 % par rapport à fin janvier 1929. L'indice des prix de gros n'était jamais descendu aussi bas depuis l'année 1926.

Hôtel Beau-Rivage Palace à Ouchy. — Le compte de profits et pertes de la Société immobilière d'Ouchy (Hôtel Beau-Rivage Palace), établie en 1857 au capital d'un million de francs, portée à deux millions en 1929, accuse pour l'exercice 1929 un solde actif disponible de 337.466 fr. 65 dont est proposée la répartition suivante: 288.720 fr. aux actionnaires, sous la forme d'un dividende de 36 fr. 09, payable dès le 4 mars par 35 fr. net (coupon No 66), ou 14 %, après déduction de 1 fr. 09 pour l'impôt fédéral sur les coupons (le dividende avait été de 10 % de 1925 à 1927 et de 12 % pour 1928); 23.746 fr. 65 au conseil

d'administration et 25.000 fr. au fonds de secours du personnel, ainsi porté à 75.000 francs. La réserve des actionnaires reste à 441.000 francs. Il existe une dette hypothécaire 5 % de deux millions de francs. Les immeubles figurent au bilan pour 4,2 millions, le mobilier pour 300.000 francs; l'assurance contre l'incendie est de 7.513.281 francs; les provisions de ménage et la cave représentent 100.000 francs; les titres en portefeuille avec les intérêts courus, 415.473 fr. 85; l'avoir en caisse et en banque et les notes dues, 352.618 fr. 10. L'exploitation a produit net 534.735 fr. 52. Les frais généraux, impôts et divers ont exigé 102.759 fr. 87 et le service des intérêts 98.490 fr. 85.

A Montreux. — On lit dans le dernier rapport de la Banque de Montreux: Dans la région de Montreux, le mouvement des affaires n'est pas arrivé en 1929 tout au fait au niveau de l'année précédente. Nous ne pouvons qualifier cette année-là de brillante, mais nous pouvons toutefois la considérer comme une année normale. Si le nombre des arrivées d'étrangers à Montreux a été quelque peu inférieur à celui de l'année 1928, la marche des affaires dans la région n'en a pas moins été satisfaisante, preuve en soit l'augmentation de recettes de la plupart des hôtels. En examinant le développement qui s'est produit depuis 1919 dans l'industrie hôtelière en général et à Montreux en particulier, ainsi que la situation économique internationale dans son ensemble, nous croyons qu'une progression importante du mouvement touristique dans notre pays n'est pas à prévoir d'ici quelques années. Dans ces conditions, il est à souhaiter que la loi sur les restrictions dans la construction ou l'agrandissement d'hôtels soit maintenue encore pendant quelques années, afin de permettre à nos entreprises hôtelières de se constituer sur des bases financières solides. Abroger actuellement cette loi serait donner entière liberté à la spéculation hôtelière, ce qui pourrait avoir de fâcheuses répercussions sur notre économie nationale.

Nouvelles diverses

Zurich devient grande ville. — Une société est actuellement en voie de constitution à Zurich pour l'aménagement, dans la clairière située derrière le Parc Dolder, au Zurichberg, d'une patinoire artificielle d'une surface de 4.000 mètres carrés, comme il en existe à Vienne et à Budapest, avec un restaurant et des tribunes pour environ 6.000 spectateurs. Les frais sont évalués à 700.000 francs.

Hypsa. — La première exposition suisse d'hygiène et de sport, qui aura lieu de juillet à septembre 1931 à Berne, semble susciter dans le pays un intérêt de plus en plus vif. Les déclarations de participation individuelle ou collective sont parvenues au commissariat en beaucoup plus grand nombre qu'on ne s'y attendait. Ces inscriptions émanent spécialement des milieux scientifiques, du tourisme, du monde sportif et des industries sanitaires.

Séjours à forfait. — Suivant l'exemple donné par des stations d'Allemagne, la Compagnie générale transatlantique a demandé aux principales stations françaises d'étudier une combinaison de séjours à forfait, comprenant la pension à l'hôtel, le traitement thermal ou les bains d'air et de soleil, les théâtres et autres distractions et les excursions. Aix-les-Bains a déjà répondu affirmativement et ses prix ont été étudiés en tenant compte de la classe choisie.

Un Davos italien. — Dernièrement la Société de balnéologie et de climatologie de la Haute-Italie a fait une excursion dans la région montagneuse de Trote, à la suite de cette visite, le bruit court que l'on a choisi une contrée appropriée pour y créer de nouvelles stations climatiques. Suivant le *Corriere della Sera*, il s'agirait des pentes sud-ouest du Paganella, qui se prêterait aux cures aussi bien en été qu'en hiver. Les médecins participant au voyage d'études précité auraient déclaré que cette région, grâce à la pureté de l'air et à sa teneur en ozone, est propre à devenir un «Davos italien».

Travailleurs suisses en Italie. — Répondant à une «petite question», le Conseil fédéral a déclaré qu'il a vu toute son attention à la situation juridique des travailleurs suisses en Italie, sous la nouvelle organisation corporative du royaume, et spécialement aux conditions de leur admission par les bureaux officiels italiens de placement. A la demande des travailleurs suisses en Italie, d'ailleurs d'obtenir des précisions sur la portée de certaines lois, la légation de Suisse à Rome s'est adressée aux autorités italiennes et en a reçu des explications rassurantes. Le Conseil fédéral n'en continuera pas moins à suivre de près cette question.

L'électricité dans les ménages et les hôtels. — En 1929, on a installé en Suisse 124.000 appareils électriques pour usages domestiques, dont 15.000 fourneaux de cuisine, 16.800 chauffe-eau (boilers), 12.700 bouillottes, machines à thé et à café, 43.000 fers à repasser et 28.000 radiateurs et fourneaux de chauffage. A la fin de 1929, plus de 1.117.000 appareils électriques thermiques, avec une puissance de 1.200.000 kilowatts environ, fonctionnaient en Suisse, dont 139.000 fourneaux de cuisine, 86.200 chauffe-eau, 646.000 fers à repasser, 258.000 fourneaux de chauffage et radiateurs. Les progrès de l'électricité sont particulièrement rapides dans la préparation de l'eau chaude et la cuisson des aliments.

La S. A. de l'hôtel Savoy Unvers à Bâle communique ce qui suit au sujet de la location de l'établissement à la Banque internationale des réparations: «Il ne s'agit nullement dans cette affaire d'une transaction que nous aurions recherchée, mais qui nous donne une satisfaction particulière. Il nous est en effet plus agréable de trouver actuellement au début d'une période de prospérité qui a rendu difficile le consentement de la société à renoncer aux résultats des efforts de plusieurs années dans l'amélioration de l'exploitation. C'est uniquement et exclusivement afin de contribuer à écarter les difficultés rencontrées par la ville de Bâle dans le choix d'un logement provisoire pour la Banque internationale des réparations et dans la persuasion

qu'un sacrifice devait être consenti dans l'intérêt général de la ville que nous avons pu nous résoudre à mettre notre immeuble à la disposition de la B. I. R.»

L'exposition de légumes frais à la ZIKA. — A l'exposition internationale d'art culinaire à Zurich (31 mai-30 juin) figureront en bonne place des produits de choix des cultures maraichères. L'Association des maraîchers hollandais, qui a déjà obtenu un succès retentissant à l'exposition culinaire de Cologne en automne 1929, a annoncé une participation importante à l'exposition de Zurich. Elle organisera un service de ravitaillement qui amènera tous les cinq jours un wagon de produits frais. Les légumes printaniers délicats seront transportés par avion. L'Association des maraîchers suisses, de son côté, a promis son concours, d'accord avec la Fédération suisse des négociants de la branche. Les maraîchers suisses se proposent de démontrer qu'ils sont en mesure de lutter avec la concurrence étrangère, même lorsqu'il s'agit de produits printaniers. Selon toutes probabilités, l'Italie participera également à l'exposition de légumes.

Agences de voyages et de publicité

Encore de la publicité non commandée. — Nous avons maintes fois déjà dû nous occuper des prétentions inadmissibles de l'*Annuaire international des hôtels et du tourisme*, 65, Quai au Bois-à-brûler à Bruxelles. Dernièrement, l'éditeur ou le directeur de cette publication a envoyé à des hôtels des épreuves d'imprimerie ou des justificatifs d'annonces soi-disant commandées par eux et présentait en même temps des factures s'élevant jusqu'à cent francs. Des correspondances que nous avons sous les yeux établissent que les hôtels en question n'ont pas eu aucun ordre de publicité à l'*Annuaire international*. On a constaté d'autre part que le dit annuaire se permet de faire établir au hasard ces justificatifs, en utilisant de vieux clichés abandonnés depuis longtemps et en indiquant des prix d'hôtel pratiqués il y a une vingtaine d'années.

Nouvelles sportives

A l'occasion du 7me Salon de l'automobile à Genève auront lieu les épreuves sportives suivantes: le 22 mars, un rallye automobile, avec départ de Berne à 11 h. du matin et arrivée à Genève entre 15 h. 18 heures, ainsi qu'un rallye Club motocycliste genevois; le 23 mars, une course du kilomètre arrêté pour automobiles sur la route d'Eaumont, catégorie sport et course et catégorie tourisme, une course du kilomètre lancé pour motocyclistes et un cross-country cyclo-pédestre organisé par l'Union cycliste suisse.

Une Coupe des nations de football. — D'importantes épreuves internationales de football réuniront à Genève, du 28 juin au 6 juillet, de nombreux amateurs, actifs et passifs, de ce sport à la mode. Des trains spéciaux avec billets collectifs seront organisés depuis plusieurs grandes villes européennes pour faciliter la participation du public. Alors que les matches internationaux se jouent entre des sélections des meilleurs joueurs de chaque nation, le comité d'organisation du tournoi de Genève a adopté une formule nouvelle, permettant de mettre en présence des équipes parfaitement homogènes, c'est-à-dire les équipes qui auront gagné le championnat national dans leur pays. Les consuls des différents Etats représentés à Genève font partie du comité d'honneur.

Trafic et Tourisme

L'apport du tourisme américain. — D'après M. Julius Klein, sous-secrétaire d'Etat français au ministère du commerce, les touristes américains ont dépensé en France 215 millions de dollars en 1928 et 175 millions de dollars en 1929.

Le printemps en Suisse. — Un dépliant en couleurs donnant des indications sur les stations de printemps et les stations climatiques en Suisse vient d'être publié par les soins de l'Office du tourisme. Il sera expédié à toutes les agences de voyages à l'étranger et remis gratuitement aux intéressés.

Le tourisme automobile en progrès. — Durant le mois de janvier 1930, on a enregistré l'entrée en Suisse de 3.355 véhicules étrangers à moteur, dont 1730 autos avec carte provisoire, 455 avec passaviant, 899 avec triptique ou carnet de passage et 271 motocyclistes. En janvier 1929, on avait compté seulement 1951 entrées de véhicules à moteur, dont 818 autos avec carte provisoire.

Les nouveaux pays de tourisme. — Le Liban tient un rang de plus en plus important dans le tourisme international. Une commission spéciale y a été chargée d'étudier toutes les questions touristiques. Elle s'occupera entre autres des subsides à accorder aux voyageurs de la montagne pour en faire des stations d'étrangers, de la surveillance des jeux de hasard, du contrôle des établissements publics au point de vue de l'hygiène et du confort et de l'aménagement ou de l'embellissement des centres de villégiatures.

La propagande touristique polonaise. — Les chemins de fer polonais ont conclu un accord avec les Wagons-lits et Cook au sujet de la propagande à l'étranger pour le développement du tourisme en Pologne. Les premiers résultats sont encourageants: 45 groupes collectifs et 3670 touristes particuliers ont déjà, de ce fait, visité la Pologne. Les deux sociétés préparent pour 1930 huit voyages circulaires à

travers la Pologne. Toutes leurs agences distribuent des prospectus de ces voyages et exposent des affiches et des illustrations tendant à développer en Pologne le trafic touristique international.

Notre aviation civile en 1929. — De nouveaux et notables progrès ont été réalisés l'année dernière par notre aviation civile. Le nombre des vols effectués dans les écoles de pilotage a passé de 6442 en 1928 à 11.860 en 1929. Le nombre des vols ordinaires dont font partie les promenades aériennes, les vols touristiques et de photographie des compagnies d'aviation et des propriétaires d'avions privés s'est élevé de 4651 à 7419 et le nombre des passagers transportés de 4541 à 13.373. Quant aux résultats de l'exploitation des lignes commerciales des compagnies suisses et des compagnies étrangères effectuant des vols au-dessus de notre territoire, on a constaté que le nombre des vols a passé de 18.845 à 28.062, celui des heures de vol de 13.596 à 14.810, celui des kilomètres parcourus de 1.769.800 à 1.967.080, celui des passagers de 31.001 à 42.050, celui des kg. de poste de 85.200 à 102.050, celui des kg. de fret de 278.500 à 334.300 et celui des kg. de bagages payants de 46.400 à 48.220.

Le tourisme à la Foire de Milan. — (Enit Nouvelles) La Foire de Milan, qui aura lieu du 12 au 17 avril, comprendra une exposition du tourisme, organisée sous les auspices de l'ENIT et qui constituera une importante revue des principales activités touristiques de l'Italie. Dans un pavillon spacieux, aménagé de façon artistique, cette exposition groupera, autour de l'ENIT, des Chemins de fer italiens de l'Etat et du Touring-Club italien, un nombre important de stations de cures, de séjours et de tourisme, ainsi que beaucoup d'entreprises exploitant des services de grand tourisme automobile. La décoration sera avantageusement complétée par une série de tableaux muraux reproduisant des paysages et des monuments caractéristiques et par une grande carte murale de l'Italie touristique, avec ses nombreuses stations de cures, ses villes d'art, ses centres de tourisme d'hiver et d'été. L'exposition du tourisme sera pourvue d'un service d'informations et de distribution de matériel de propagande, assuré par le personnel spécialisé de l'ENIT.

Les touristes américains. — Le Département d'Etat américain publie des statistiques touristiques établies sur environ 200.000 demandes de passeports présentées en 1929. L'Europe occidentale a été désignée comme destination par 67,78 % des voyageurs. Mais on croit que parmi les demandes de passeports faites pour des destinations incertaines, 87 % concernent également des voyages en Europe. L'Amérique latine n'a reçu que 41,1 % des touristes des Etats-Unis non partis pour l'Europe. Plus du tiers des visiteurs américains de l'Europe viennent de New-York. La majeure partie des auteurs des demandes de passeports n'ont pas indiqué leur profession et ont déclaré simplement qu'ils voyageaient pour leur plaisir; 68.315 personnes ont voyagé pour raisons de famille, 15.036 pour leurs affaires. Les artistes et les acteurs ont été au nombre de 4750. Il y a eu 630 écrivains, 414 journalistes et environ 10.000 professeurs, étudiants et secrétaires. La moitié des voyageurs pour l'Europe étaient des Américains d'origine; les autres étaient des Américains plus ou moins récemment naturalisés. Toutes ces indications ont leur valeur pour l'organisation de la propagande.

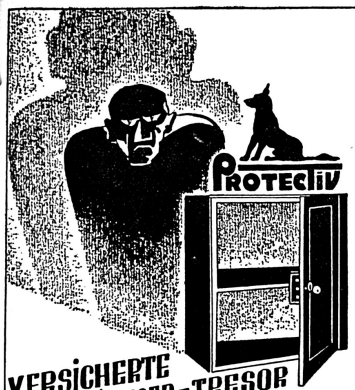
Où les chemins de fer favorisent le tourisme. — Les Chemins de fer italiens de l'Etat accordent cette année de nombreuses réductions du prix des billets, dont voici les principales: 30 % en février pour l'exposition des projets de la cathédrale de Spezia; 30 % pour les manifestations du Printemps florentin du 1er avril au 31 mai; 50 % pour la prolongation du Jubilé sacerdotal du Souverain Pontife; 30 % sur le tarif ordinaire pour six voyages simple course aux personnes inscrites à l'Université royale italienne pour étrangers, pendant la période des cours, ainsi qu'un mois avant et un mois après les cours; 50 % du 17 au 21 septembre pour le deuxième concours monotonique international de tennis; importante réduction de mai à octobre pour les visiteurs du Haut-Adige; forte réduction également à l'occasion des fêtes du printemps dans la région du lac de Garde; 50 % jusqu'au 30 avril sur les lignes ferroviaires, maritimes et aériennes pour les voyages à Tripoli; de même jusqu'au 15 juin pour le Printemps sicilien; 50 % pour Modane et Domodossola, jusqu'au 2 mars, pour les voyageurs qui se rendent à Londres à l'exposition d'art italien, etc. En présence de toutes ces facilités de voyages en Italie, on ne peut s'empêcher d'établir des comparaisons.

Mise en garde

Faux certificats. — Le maître d'hôtel Paul Steinemann, se disant originaire de Bürglen (Thurgovie), a été exclu des services du Bureau de placement de la Société suisse des hôteliers. Il a présenté des certificats d'hôtels de Londres et de la Suisse où il n'avait jamais travaillé. Il s'agit évidemment de grossières falsifications. Les propriétaires et directeurs d'hôtels sauront tirer de cette manière d'agir la conclusion indiquée.

Grièvement. — On nous signale d'un grand hôtel de Rome qu'un certain Dudley Heathcote, journaliste anglais, a payé dans cet hôtel une première note avec un chèque sans provision. Au retour du chèque impayé, le journaliste se confondit en excuses et sut si bien inspirer confiance, qu'il put prolonger son séjour dans la maison. Puis un beau jour il partit clandestinement, laissant en souffrance une note de 18.000 lires. Si l'hôtel grièvement essayé de répéter en Suisse sa petite manœuvre, nos lecteurs seront sur leurs gardes.





PROTECTOR

**VERSICHERTE
HOTELZIMMER-TRESOR**
VERMIETUNG, VERKAUF

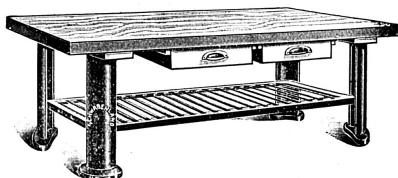
SCHWEIZERISCHE TRESOR-GESELLSCHAFT ZÜRICH
TIEFENHOFE 8 TEL-SEL 44 40

Es braucht gar nicht
protzig bei Ihnen aus-
zusehen, nur Stim-
mung müssen die Räu-
me enthalten.
Ich berate Sie gerne.

Schütz Berner
Architekt für Innenbau
Zürich 7
Casinoplatz

Tennis

Tuf p. tennis, en vrac
et en sacs. Carrière de tuf
R. Lassueur
Vugelles-la-Mothe. Tél. 17.



Sie leisten Ihrer Küche den größten Dienst,

wenn Sie Ihre alten, morschen Holzische durch unsere
neuen, patentierten, unverwundlichen Küchentische aus
Eisen, mit massiver Hartholzplatte ersetzen
— Dauerhaftigkeit und Sauberkeit gewährleistet —

SCHWABENLAND & Co. A. G. - ZÜRICH

Spezialhaus für moderne Hotel-Küchen-Einrichtungen
St. Peterstrasse 17 Telephone Uto 37.40



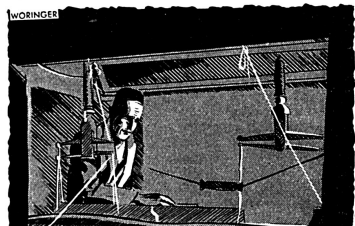
Einhorn Mehle

werden von Hausfrau
und Küchenchef
täglich gebraucht,
denn sie beide wissen,
dass diese

**naturreinen
Mahlprodukte**
viel zum Gelingen
ihrer guten Suppen,
Crêmen und Dessert-
Schöpfungen
beitragen. Autoritäten
der Küche empfehlen
die

Einhorn- Produkte

der Nahrungsmittelfabrik
Affoltern a. A.



*Sehen Sie diesen
alten Mann!*

Seit vielen Jahren wehen seine emsigen Hände
die Wäsche, die wir Ihnen anbieten, und die
Innen lange, lange Jahre gute Dienste leisten
wird.
Sieht man ihm nicht an, daß er nur eine wirk-
lich wahrschafte Arbeit fertig bringt?
Hier auf dem Lande ist die Arbeitskraft auch bil-
lig, weshalb wir ganz besonders wohlfeil liefern
können.
Versuchen Sie's doch mal! Schreiben Sie auf
eine Karte was es sein sollte: Bett-, Tisch- und
Küchenwäsche fürs Hotel und die Wirtschaft.
Schürzenstoffe und Handtücher
die Metzgerei oder Bäckerei....

Schütz & Cie WERDEN VON UNS
SOFORT BE-
FRIEDIGT
WASSENIE

Wir halten Lager in

Hotel- Journalen

(Receptenbücher) für Pen-
sions- und Passantenhäuser.
Extra-Anfertigungen in kür-
zester Frist.

KOCH & UTINGER, CHUR

ROHR

MÖBEL

Aparté Modelle in nur prima Qualität

Hubschmied & Lanz
Murgenthal

Grossverkauf
von orientalischen
Teppichen
an Hotels
und Pensionen

Grosse Lager in allen Grös-
sen. Übermasse für Hallen
stets vorhanden. Verlangen
Sie Besuch od. Offerten v. der

Teppich-Aktiengesellschaft
Zürich, Gotthardstrasse 25
Telephon Selnau 93.91

Der elektrodynamische LAUTSPRECHER

mit eingebautem Netzanschluß u. Kraftverstärker

Das ideale Konzertinstrument für Hotels, Restaurants, Cafés usw.
An jeden Grammophon- und Radioapparat anschliessbar, ohne
Batterien, nur für Lichtnetzanschluss. Zu beziehen durch die Fach-
geschäfte. Verlangen Sie Prospekte. Unverbindliche Auskunft
durch die General-Vertretung für die Schweiz:

BANSI-AMMANN · Zürich 2

Spezial-En gros-Haus für elektrodynamische Konzert-Anlagen,
Tödisstrasse 9 (beim Kursaal) - Telephon Uto 76.66 - Dasselbst:
Permanente Ausstellung

Naturgetreue Musik

Katalog: „Unsichtbare Musik“ und „Elektrodynamische Konzerte“
soeben erschienen

Occasion

Einige in Ausstellungs- und Festwirtschaftsbetrieben
gebrauchte, in gutem Zustande befindliche, bewährte

**Geschirr-
Abwaschmaschinen**
„TORNADO“ u. „SIMPLON“
werden vorteilhaft abgegeben

TORSIM A.-G. BERN

Telephon Bollwerk 22 52
Spezialfabrik für Geschirr-Abwaschmaschinen

Zu verkaufen starker, sehr gut erhaltener

Martini-Wagen

7/8pl., auswechselbar offen und geschlossen zu
fahren. (Ballon-Aufsatz) Mod. 23. Sehr günstig
für Personen- und Gepäcktransporte. Offerten
unter Chiffre Tc 2271 Q an Publicitas Basel.

Oberkellner

1a. Restaurateur und Organisator, Arrangeur von
Banketten, Bällen, Festen etc. mit nur langjäh-
rigen, prima Referenzen erstklassiger Häuser

sucht pass. Engagement

als Oberkellner-Restaurateur-Gerant, Gefl. Of-
ferten unter Chiffre P Y 2336 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Grosshotel in Zürich sucht

Etagen-Gouvernante

nicht über 40, sprachengewandt,
Jahresstelle. Offerten mit nur erst-
klassigen Referenzen und Photo unt.
Chiffre N D 2347 an die Schweizer Hotel-
Revue, Basel 2.

Hotel Kurhaus, Scheveningen-Holland
sucht für die Sommer-Saison, 15. Mai-
15. September

CHEF DE RÉCEPTION- KORRESPONDENT

ledig, die 3 Hauptsprachen selbstständig in
Wort und Schrift beherrschend, mit
guten Umgangsformen sowie guter Garde-
robe. Offerten mit Zeugnissabschriften
und Lichtbild erbeten.

Gouvernante-Buchhalterin gesucht

für gröss. Rest.-Tea-Room der Westschweiz
auf Mitte April, Kolonnensystem, div.
Kontrollen, Kasse, spez. tücht. in Kaffee-
küche. Alter 28-35 J., Deutsch u. Franz.
perfekt. Jahresstelle. Salär Fr. 250.- ohne
Zimmer. Off. mit Zeugnissen und Photo
an Postfach 11932, Lausanne.

Oberkellner

tüchtiger, sprachenkundiger, mit In- und Aus-
landspraxis, sucht Saison- oder Jahresstelle. Er-
ste Referenzen und Zeugnisse stehen zu Diensten.
Offerten unter Chiffre Ke 2592 Y an Publicitas Bern.

Junger, heisseriger Wirtsohn sucht Stellung in Hotel
oder Grossrestaurant als

Schenkbursche

Verrichtet auch andere Arbeiten zur weiteren
Ausbildung. Offerten unter Chiffre J B 2376 an
die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hoteldirektor

Schweizer, 36 J., mit geschäftstüchtiger Frau, In-
und Auslandspraxis, mehrjährige Tätigkeit in
Sportplatz, guter Organisator

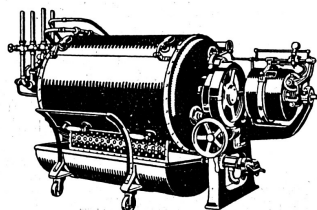
sucht Engagement

für analogen Posten. Jahresstelle oder 2 Saison.
Prima Referenzen zur Verfügung. Gefl. Offerten
unter Chiffre E G 2345 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Ad. Schulthess & Co. ZÜRICH



Wäscherei-Anlagen



Schulthess-Anlagen:

Villa d'Este, Cernobbio
Hôtel Métropole, Genève
Grand Hôtel, Flims
Verona Hotel, Klostern
Krankenhaus Davos - Kant.
Spital Zürich - Kant. Spital
Liestal - Pénitencier Orbe
H. d. Alpes, St. Scheidegg
Istit. Sacra Famiglia Milano
Asyle de Cery Lausanne
Bierbrauerei Hurlimann A.G.,
Zürich - Kollegium Stans
Maison de santé, Préfargier

Verlangen Sie die ausführliche Referenzliste.
Beratung durch Spezialingenieur unverbindlich.
Ad. Schulthess & Co. werden an der Zika
ausstellen.

ZIKA Zürich Intern. Kochkunst-Ausstellung

30. Mai bis 30. Juni 1930

Wir benötigen während der Internationalen Kochkunst-Ausstellung (30. Mai bis 30. Juni 1930) für das Hotel-Restaurant und das Schweizer Wein-Restaurant noch folgende Beamte und Angestellte:

- | | |
|--------------------------------------|---------------------------------------|
| 1 Buchhalter u. 1 Kontrolleur | 2 Chasseurs |
| 1 Chef de service | 2 Garderobiären |
| 1 Restaurant-Kassier(in) | ferner: |
| 1 Buffetdame | 1 Kaffeeeköchin |
| 1 Aide-Buffetdame | 1 Kellermeister sow. 2 Gehilf. |
| 1 Küchengouvernante | 2 Schenkburschen |
| 1 Economat-Gouvernante | 1 Hauswart |
| 2 Oberkellner | 2 Casseroliers |
| 6 Chefs de rang | 2 Küchenburschen |
| 12 Commis de rang | 2 Gemüsefrauen |
| 6 Serviertöchter | 12 Abwaschm. u. Putzerinnen |

Es kommen nur bestempfohlene und tüchtige Leute in Betracht. Das Service-Personal muss die Hauptsprachen geläufig beherrschen. Persönliche Vorstellung nur auf vorherige Einladung unsererseits. — Offerten unter Beilage von Zeugniskopien und Photo* (*für Servicepersonal) sind zu richten an das Wirtschaftskomitee der ZIKA, Talacker 34, Zürich.

CHEF (Place à l'année)

Famille étrangère habitant à la campagne cherche Chef de cuisine qualifié pour cuisine française, hors-d'œuvres, cuisine fine, pâtisserie, etc. Nombreux personnel. Bons gages, entrée avril. Adr. offres avec détails, références récentes à E. R., poste restante, Mont-Pelerin sur Vevey.

Gesucht in ein erstklass. Nervensanatorium (ca. 110 bis 120 Pers.) eine in allen Zweigen der Hauswirtschaft solcher Betriebe durch und durch bewanderte und tüchtige

Hauswirtschaftlerin

Dauerstellung. Vertrauensposten. Sprachkenntnisse erwünscht. Nur ganz seriöse und selbständige Bewerberinnen mit sehr guten Zeugnissen können berücksichtigt werden, unter Chiffre N B 2341 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Grand Hotel Britannia Vlissingen - Holland

sucht für die kommende Saison perfekte **Saaltöchter** mit Ia. Refer. und Sprachkenntnissen, und **Saaltöchter** Anfang Saison 1. Juni. Briefe mit Zeugnissabschriften und Lichtbild zu richten an B. Soerewij, Dir.

LONDON

UNION HELVETIA SCHOOL

1, Gerrard Place Shaftesbury Avenue, W. 1

Dreimonatiger Englisch-Sprach- und Korrespondenz-Kurs

Prospekte durch den Sekretär: A. Finger

LONDON

Englischer Sprachunterricht in Klassen von 3-6 Schülern mit voller Pension und mässigen Preisen. Jeder Komfort, sämtl. Zimmer mit fliessendem kaltem u. warmem Wasser, Zentralheizung, Bäder. Prospekte durch „English School of Languages“ 6, Nicoll Road London N. W. 10

Officiere Vertrauensposten

in Berghotel von 100 Betten, Saison Juni-Sept.

als Generalgouvernante

und Stütze des alleinstehenden Patrons. Selbständige Besorgung der Ressorts Wäscherei, Lingerie, Zimmer, Saal, Office. Gewünscht wird gebildete Person gesetzten Alters mit Sprachkenntnis (englisch), freundlichem und gutem Charakter im Verkehr mit Gästen u. Personal. Offerten mit allen wünschbaren Angaben unter Chiffre A G 2349 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef

Erstklassige, solide Kraft (Chefkoch) von Hotel, 120 Betten, Ostschweiz, f. Sommer- und Wintersaison (Dauerposten) gesucht. Neue modern eingerichtete Küche. Ebenfalls selbständiger, tüchtiger

Pâtissier Aide de cuisine

Offerten mit Bild und Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre O W 2364 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Führendes Sanatorium in Graubünden sucht mit Eintritt Mitte April einen durchaus zuverlässigen und soliden

Kellermeister - Kontrolleur

zur Besorgung sämtlicher Kellerarbeiten und Führung der Waren-Eingangskontrolle. Ferner eine tüchtige und sprachgewandte

Etagen-Serviertöchter

die an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. (Eintritt Mitte März) Beides Jahresstellen. Off. mit Bild und Zeugnissabschriften sowie Angabe der Referenzen unter Chiffre D J 2360 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in grosses Hotel ersten Ranges im Berner Oberland, Sommer- u. Wintersaison, ein tüchtiger

Chef de réception

und ein jüngerer

Journalführer

Eintritt anfangs Juni. Gef. Offerten unter Chiffre E J 2379 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht zu bald. Eintritt, in groß. Betrieb im Berner Oberland, Jahresstellen, tücht., sprachkundige

Buchhalterin für das Kaufmännische

Kaffee- und Maishalt'köchin

Offerten erbeten unter Chiffre O B 2378 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Der Kurverein Nervi bei Genua sucht für seine erstklassige

Künstlerkapelle

(5 Mann: klass. Sinfoniemusik und Jazz) während der Sommermonate passendes Engagement auf Kurplatz oder in erstkl. Hotel. Gef. Offerten an: G. Mussi, Fasch, Sekretär, Azienda Autonoma, Nervi.

Legen Sie Ihrer Offerte eine Photo-Bricke

bei. Vom Diensgeber sehr erwünscht. Anfertigung nach jeder eingesandten Photographie.

Hergerts PHOTOZENTRALE in Aarau

20 Stück nur Fr. 3.—, 50 Stück nur Fr. 5.50.

Jungen Geschäfts-

Töchtern u. -Söhnen

bietet sich Gelegenheit, in der bewährten u. bestbekannten Kochschule E. Singer, Kornhausgasse 18, Basel

Chef, Mitglied des S. H. V., das Kochen gründlich und zu vorteilhaft. Bedingungen in 2- bis 3-monatlichen Kursen zu erlernen. Feine, intern. franz. Dessertküche. Volle Pension im Hause oder auch zu andern Bedingungen.

GÄRTNER

offizieren sich Ihnen, wenn Sie im Stellenanzeiger des bekannten Schweizerischen Gartenbaublattes inserieren welches seit 48 Jahren in Solothurn erscheint. Adresse: Gartenbaublatt Solothurn.

Gesucht

nach Graubünden in Hotel mit Sommer- und Winterbetrieb

- 1 Saucier**
- 1 Rôtisseur-Entremetier**
- 1 Garde-manger**
- 1 Pâtissier**
- 1 Commis-Rôtisseur-Entremetier**

Saison Mitte Juni ca. bis Mitte Sept. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen belieben man einzureichen an E. Volkart, Chef, Hotel Traube, Nesslau. Dasselbst wird eine gute Köchin gesucht mit Eintritt anfangs Juni bis anfangs September.

Gesucht für grossen Bahnhofsbetrieb

- 1 Entremetier, 1 Pâtissier**
- 1 Gardemanger, 1 Perronwag'führer**
- 1 Serviertöchter, 1 tücht. Buffetdame**
- 1 Kellermeister**

Nur erstkl. Offerten finden Berücksichtigung. Offerten mit Zeugniskopien, Bild, Gehaltsanspr. etc. sub Chiffre F F 2375 an Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLAND

Ecole Internationale Gegr. 1900

100% von Schweizern haben in dieser Schule durch spezielle Methode englisch gelernt

Garantierte durch Einzelunterricht gründliches Studium der englischen Sprache in drei Monaten für Anfänger und Fortgeschrittene des Hotelfachs. Prima Pension und Familienleben zugesichert. Prospekte und beste Schweizer Referenzen durch

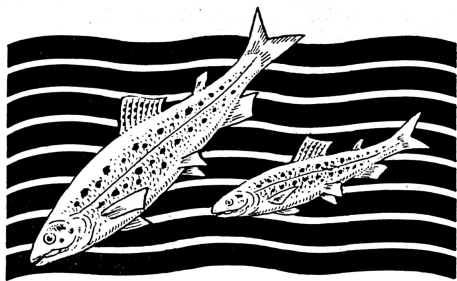
A. H. Cutler, Principal, Herne Bay.

WAS SIE IHREN GÄSTEN BIETEN
BIETEN SIE SICH SELBST



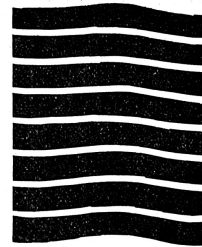
LINOLEUM GIUBIASCO

Bezugsquellen-Nachweis und Fachliteratur bereitwillig durch die
VERKAUFZENTRALE steinenberg 19 BASEL



Die besten Portions-Forellen

liefert die
Forellenzucht Brunnen
(Schwyz)



Grammophon- Verstärker

für Hotels und Restaurants, Tanzsäle
Kombinierte Möbel, Radio mit Gram-
mophonverstärkung
von Fr. 960.— an

Ferner offerieren wir Ihnen unseren
Spezial-Verstärker Type: De Coster
welcher Ihnen die schon lange ge-
wünschte naturgetreue Tonwieder-
gabe bietet.

Wir führen Ihnen unsere Verstärker-
Anlagen zu jeder Zeit gerne unver-
bindlich vor und bitten Sie höflich, uns
Ihren geschätzten Bericht zukommen
zu lassen.

W. & O. Spielmann

Ausstellung: Talstrasse 11 (Haus Schanzenhof)
Tel. 5 3431 • Bureau und Lager: Kyburgstr. 29
Zürich 6, Telefon H 14.26

Boden- und Wandplatten-Beläge

Spezialität:
MOSAİK

Cristofoli, Indri & Co., Basel
Allschwilstrasse 35 • Telefon Safran 12.50

A. STRAKOSCH

ARCHITEKT
ZÜRICH

ATELIER FÜR MODERNEN HOTELBAU

SPEZIALIST IM HOTELUMBAU

EINSCHL. ALLEN HOTELTECHN. EINRICHTUNGEN

ENTWURF UND BAULEITUNG

KOMPLETTER STILVOLLER INNENAUSBAU VON

EINFACHER BIS VORNEHMSTER AUSSTATTUNG

ÜBER 20 JÄHR. ERFAHRUNG

INTERNATIONALE REFERENZEN

NUR EINE FACHMÄNNISCHE

HOTEL- MODERNISIERUNG

KANN

STEIGERUNG DER FREQUENZ
ÖKONOMISIERUNG DES BETRIEBES

UND

ERHÖHUNG DER EINKÜNFEN

BRINGEN

*Leinenweberei
Langenthal*

Erstklassiges
Vertrauenshaus



Unsere Fabrikmarke
garantiert für
beste Qualität.

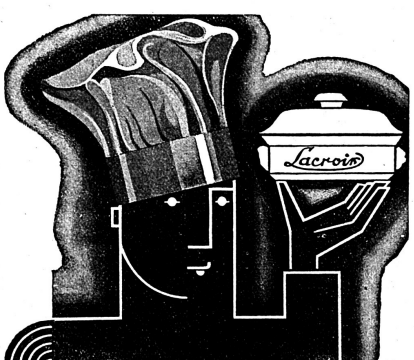
Spezialität:
Hotelwäsche
in allen Ausführungen

Verlangen Sie Musterkarten!

Billige Tapeten
C. Ramstein, Basel
Spalenberg 18

Gehr. Fehr
Schaffhausen
Weinhandel • Weinbau

Für Weine der eigenen
Rebberge Fischerhäu-
serberg und Rheinhal-
der höchste Auszeich-
nungen.
Goldene Medaillen

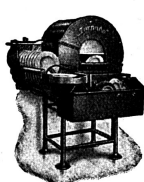


LACROIX SPEZIALITÄTEN:
getrüffelte GÄNSELEBER-PASTETEN
in Krusten, Madeira Gelee, Terrinen und Blocks
Tafelfertige echte SCHILDKRÖTENSUPPE
und andere exotische Suppen
Zu beziehen durch die schweizer. Hotelbelieferungsfirmen
GÄNSELEBERPASTETEN- UND KONSERVENFABRIK
Eugen Lacroix & Co., A.-G., Frankfurt/M.

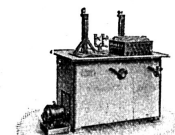
TORSIM-A.G. BERN

Telephon: Bollwerk 22.52

Spezialität:
Geschirr - Abwaschmaschinen
mit den Arbeitssystemen des gründlichen Vor-
waschens vor dem Sterilisieren und Trocknen



**Neue
Modelle**
„TORNADO“
Teller- und Plattenabwasch-
maschine, die ideale Ma-
chine für Flachgeschirr



„SIMPLON“
Universal-Geschirrabwasch-
maschine mit 2 u. 3 Bassins,
mit automatischem Hebe-
werk oder Handhebwerk,
mit Sterilisierung u. Trock-
nung im Vollbad



„TORNADO-
SIMPLON“
kombinierte Anlage aus Vor-
waschmaschine mit rotie-
renden Bürsten für Flach-
u. Hohlgeschirr u. Apparat
z. Sterilisieren u. Trocknen
im Vollbad

Zu beziehen durch: Firmen für Grossküchen-Ein-
richtungen oder die Fabrikantin: Torsim-A.-G.

Kauft bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue

UNFALL- und LEBENS-

Versicherungen aller Art
schliessen Sie vorteilhaft ab bei

„WINTERTHUR“

Schweiz. Unfall- Lebensversicherungs-
Versich.-Gesellschaft Gesellschaft
in Winterthur

Die Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins geniessen beim Ab-
schlusse von Unfall- und Haftpflicht-Vers. besondere Vorteile

Achtung: Für Hotelsdreinerien



Die praktische, rentable
**Universal Klein-
hobelmaschine**
für Hotel-Werkstätten

Für Riemenantrieb. Auch riemenlos
mit eingebautem Motor
Maximal Hobelbreite 350 u. 400 mm, bis
130/140 mm Hobeldicke, je n. Wunsch
mit Kreissäge, Leinwandbohr- und
Schleifapparat

liefert zu günstigen Bedingungen
Rud. Brenner & Cie., Basel, Petersgraben 49

Musiker-Vermittlung.

Der Schweizer Musiker-Verband (S.M.V.), Sitz in Basel, vermittelt im
Einvernehmen und in Verbindung mit dem S.H.V., kostenlos

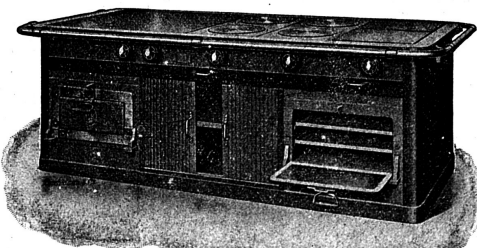
Musiker und Orchester

aus dem In- und Auslande. (Direkte Beziehungen zu allen europäischen
Musikerverbänden.)

Anfragen sind zu richten an die Geschäftsstelle des S.M.V., Binningen/Basel

BACHMANN & KLEINER OERLIKON

SPEZIALFABRIK FÜR DEN BAU
ELEKTROTHERMISCHER APPARATE
UND ANLAGEN



ELEKTRISCHE GROSSKÜCHEN-ANLAGEN FÜR
HOTELS, PENSIONEN UND RESTAURANTS

Elektr. Grossbäckereiofen, elektr. Pâtisserieöfen, elektr. Boiler jeder
Grösse, elektr. Heizöfen

Schweizer. Hotel-Treuhand-Gesellschaft, Zürich

Achte ordentliche Generalversammlung der Aktionäre

Montag, den 17. März 1930, vormitt. 10.30 Uhr
im Sitzungszimmer der
Schweizerischen Nationalbank, Zürich

TRAKTANDEN:

1. Bericht und Rechnungsabschluss für das Jahr 1929 und Bericht der Kontrollstelle.
2. Beschlussfassung betr. Abnahme des Jahresberichtes und der Jahresrechnung. Entlastung der Verwaltung.
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
4. Wahl der Revisionskommission für das Jahr 1930.

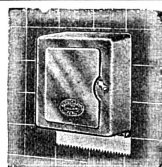
Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Bericht der Kontrollstelle liegen vom 3. März 1930 an in unserem Bureau (Börsenstr. 17) zur Einsicht der Aktionäre auf.

Zutrittskarten zur Generalversammlung können vom 3. bis 15. März gegen Legitimation über den Aktienbesitz am Sitze der Gesellschaft bezogen werden.

Am gleichen Orte sind die gedruckten Geschäftsberichte erhältlich.

ZÜRICH, den 1. März 1930.

Der Präsident des Verwaltungsrates:
Dr. H. Kurz.



ONLIWON-
Klosettpapier

empfehlen

Fritz Danuser & Co.
Neue Beckenhofstrasse 47
Zürich 6

Allein-Verkauf für die Schweiz



ROTHRISTER
ROHRMÖBEL

OTTO WEBERS WWE, ROTHRIST (AARG.)

Billard-Renovation

aller Systeme. Alle Zubehörden

Banden, Tuch, Kugeln, Stöcke usw.

Prima Referenzen. Höflichst empfiehlt sich
F. Baeriswyl, Safenwil (Aargau)

PRIMA SEIFEN

SPEZIALSEIFEN, WASCH-,
FLECKEN- u. PUTZMITTEL

Liefern vorteilhaft

CHEMISCHE
U. SEIFENFABRIK STALDEN (EMMENTAL)

Ihren Qualitätsansprüchen

haben wir auch bei der Auswahl unserer Kristallwaren vollauf Rechnung getragen. Die Erzeugnisse der

Cristallerie de Baccarat und Val. St. Lambert

werben um Ihren Zuspruch und halten, was Sie von Qualität und Preisvorteilen erwarten. Offerten bereitwilligst.

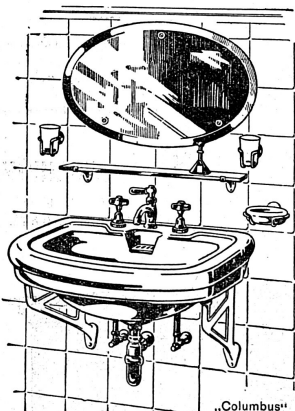
Rud. Meyer
Söhne & Co. Luzern
Weinmarkt 11 Rössligasse 12

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus“

Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires



Tatsache

ist, dass gerade die modernsten und feinsten Betriebe sich immer mehr auf Berndorfer-Silber konzentrieren, weil hier Leute an der Spitze stehen, die nicht oberflächlich, sondern nach langem Überlegen und Vergleichen kaufen!

Berndorf

versilberte Bestecke und Tafelgeräte
BERNDORFER KRUPP METALL-WERK
AKTIENGESELLSCHAFT IN LUZERN

Les bons Vins de Neuchâtel



produits par la

Compagnie Viticole de Cortaillod

Demandez-les auprès de votre fournisseur



WER AUF PROPAGANDA VERZICHTET
GLEICHT DEM MANNE OHNE HEIM:
NIEMAND KANN IHN FINDEN!

*Der Tod des echten
Orientsteppichs
wird immer und immer wieder
von Erzeugern mechanischer Teppiche
proklamiert, die ihn gerne
von der Bildfläche verschwinden
sehen möchten. Dem steht uns-
gegen die berechnete Vorliebe
unserer Frauen für schöne Hand-
arbeit. Lebenshaltung und Söhne
sind im Orient 5 mal billiger
als hierzulande. Es sind deshalb
hohe Werte, die sie im echten
Teppich für beides Geld er-
werben.*

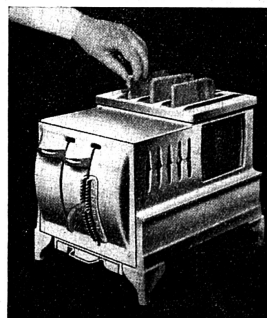
Schuster & Co.
St. Gallen - Zürich



Schuster

The TOASTMASTER

ELECTRIC AUTOMATIC TOASTER



Plus de surveillance. Plus de pain à tourner
Plus de pain brûlé. Plus d'ennuis

Sté Gén^{le} ARDA S.A. Lausanne

FINE CHAMPAGNE
MAISON FONDÉE EN 1833



J. Favraud & Co.
COGNAC

Château de Louillac-Farnac